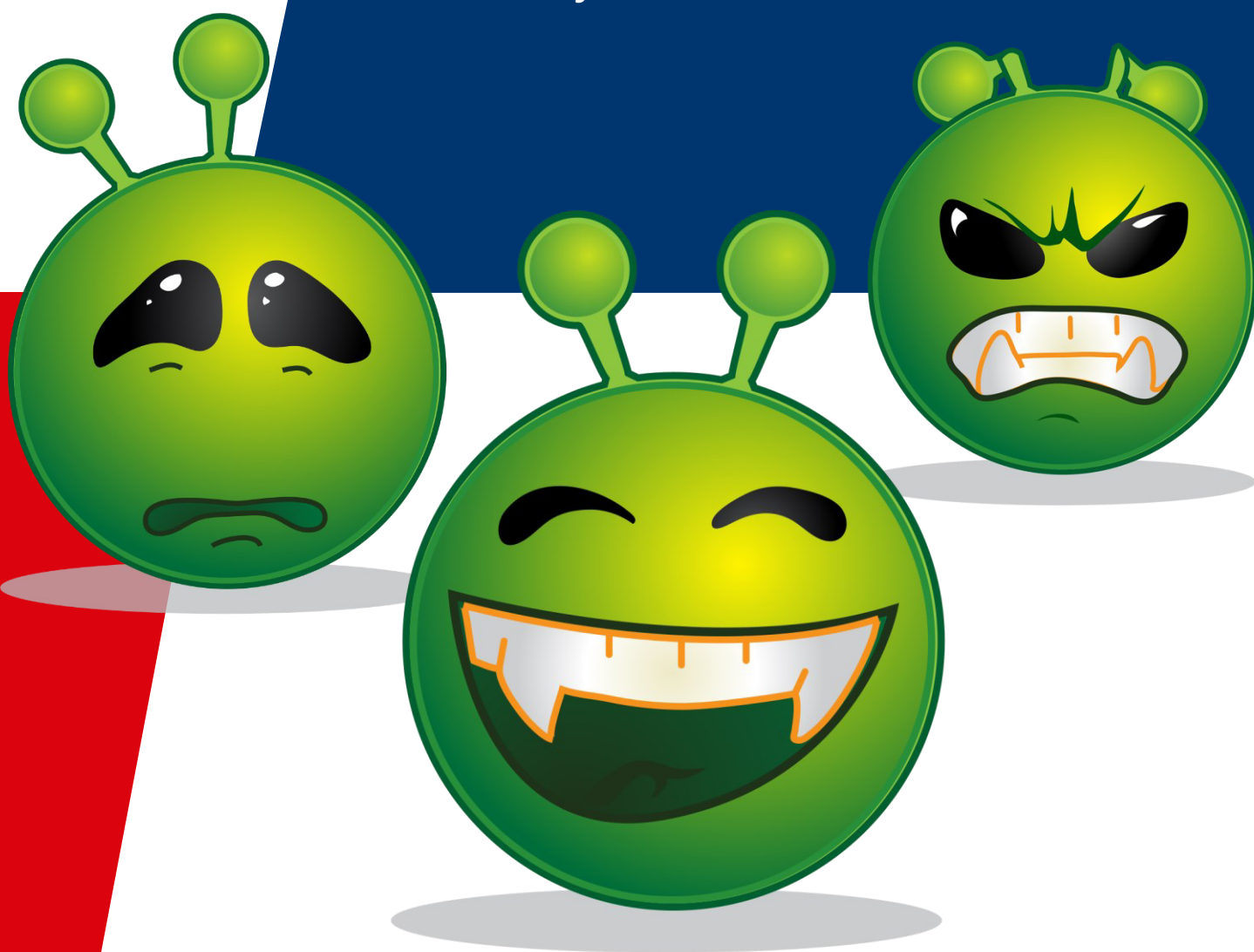


Planungshilfe für den Englischunterricht der Jahrgangsstufe 4

The Way I Feel



Impressum

Herausgeber

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA)

14974 Ludwigsfelde

Struweg 1

14974 Ludwigsfelde

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@libra.brandenburg.de

Internet: <https://libra.brandenburg.de>

Stand

Februar 2026

Autorinnen

Lisa Kühne, Cathrin Zahavi

Redaktion und Gestaltung

Lisa Kühne

Bildrechte

Titelbild: [LadyofHats \(Wikimedia Commons\)](#) – Emoticons von Mariana Ruiz Villarreal, lizenziert unter [CC0 1.0 \(Public Domain Dedication\)](#)

weitere Bildnachweise:

Grüne Emoticons in den Materialien/Kopiervorlagen: [LadyofHats \(Wikimedia Commons\)](#) – Emoticons von Mariana Ruiz Villarreal, lizenziert unter [CC0 1.0 \(Public Domain Dedication\)](#)

Icons in den Materialien/Kopiervorlagen: [CocoMaterial](#) – eine Idee von Esther Moreno im Rahmen der PIWEEK von Kaleidos, lizenziert unter [CC0 1.0 \(Public Domain Dedication\)](#)

Icons in den Materialien/Kopiervorlagen: [OpenMoji](#) – ein Open-Source-Emoji- und Icon-Projekt, lizenziert unter [CC BY-SA 4.0 \(Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International\)](#)

Icons zu den übergreifenden Themen (Rahmenlehrplan Brandenburg, Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung): Katja Rock, 2022, lizenziert unter © – Verwendung mit Genehmigung

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA), Ludwigsfelde 2025



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>.

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 28.08.2025 zuletzt geprüft.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung und Idee	4
2	Bezüge zum Rahmenlehrplan	5
3	Didaktische Prinzipien	10
4	Didaktische Hinweise	17
5	Tabellarische Reihenplanung	19
6	Materialien	47
	Literaturverzeichnis	80

1 Einführung und Idee

Die exemplarische Unterrichtseinheit *The Way I Feel* rückt die Auseinandersetzung mit Gefühlen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern sprachliche Mittel an die Hand zu geben, um Gefühle zu benennen und in verschiedenen kommunikativen Situationen auszudrücken. Die geplante Unterrichtseinheit kombiniert authentische Bilderbücher mit spielerischen Elementen und ermöglicht einen ganzheitlichen Zugang zum Thema.

Der kreative Umgang mit Sprache steht im Zentrum: Die Lernenden verfassen eigene kleine Gedichte, sprechen kurze Dialoge oder gestalten visuelle und digitale Produkte wie ein Legetrick-Video zum Thema Gefühle. Die Einheit zeigt exemplarisch, wie ein kindgemäßer, differenzierender und interkulturell sensibler Englischunterricht gestaltet werden kann, der emotionale Bildung und kommunikativen Kompetenzerwerb miteinander verbindet. Sie lässt sich auf verwandte Themen wie Hobbys, Freundschaft oder Identität übertragen.

2 Bezüge zum Rahmenlehrplan

In der folgenden Tabelle werden die Bezüge der Unterrichtseinheit *The Way I Feel* zum Thema Gefühle zum Rahmenlehrplan 1 – 10, Teil C Moderne Fremdsprachen¹ und Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung² aufgezeigt. Die Nummerierungen ergeben sich aus diesen.

Die Standards („Die Schülerinnen und Schüler können ...“) entsprechen der Niveaustufe C des Rahmenlehrplans Teil C Moderne Fremdsprachen.

Rahmenlehrplan Teil C Moderne Fremdsprachen	
Themenfeld	3.1 Individuum und Lebenswelt
Kompetenzbereich(e) (fett = Schwerpunkt)	2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz 2.2 Interkulturelle/Plurilinguale Kompetenz 2.3 Text- und Medienkompetenz 2.4 Sprachbewusstheit 2.5 Sprachlernkompetenz

2.1.1 Hörverstehen/Audiovisuelles Verstehen	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
C	– kurzen einfachen – ggf. auch authentischen – Hör-/Hörsehtexten mit bekannten sprachlichen Mitteln das Thema (global) und gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn diese sich auf vertraute Alltagsthemen beziehen und wenn langsam, deutlich und mit Pausen oder Wiederholungen in Standardsprache gesprochen und visuelle Unterstützung gegeben wird. – angeleitet Vorerfahrungen, ggf. aus anderen Sprachen, visuelle Hilfen und Geräusche zum Aufbau einer Hörerwartung sowie zum Verstehen nutzen. – unter Anleitung auf einfache, ausgewählte, ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten zurückgreifen.

¹ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin (SenBJF); Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS). Hrsg. 2025. Rahmenlehrplan 1 – 10, Teil C Moderne Fremdsprachen, S. 19-35. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Mod_Fremdsprachen_2024_06_17.pdf

² Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin (SenBJF); Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS). Hrsg. 2015. RLP 1 – 10, Teil B Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10.pdf

2.1.2 Leseverstehen	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
C	– sehr kurze, einfache – ggf. auch authentische – Texte zu vertrauten Alltagsthemen mit bekanntem Wortschatz Satz für Satz lesen, dabei das Thema erschließen bzw. einzelne Informationen entnehmen, wenn visuelle Hilfen das Verstehen unterstützen. – angeleitet Vorerfahrungen, ggf. aus anderen Sprachen, und visuelle Impulse zum Aufbau einer Leseerwartung und als Verstehenshilfe nutzen. – unter Anleitung auf einfache, ausgewählte, ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge beim Lesen zurückgreifen.
2.1.3 Sprechen	
Mündliche Interaktion	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
C	– mit vorgegebenen und geübten Satzmustern zu einfachen, sehr vertrauten Alltagssituationen einen kurzen Dialog führen. – einfache Fragen und Feststellungen mit sprachlichen Hilfen formulieren und auf diese reagieren. – Vorerfahrungen aus anderen Sprachen aktivieren. – unter Anleitung auf einfache, ausgewählte, ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge beim Sprechen zurückgreifen.
2.1.3 Sprechen	
Mündliche Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
C	– zu sehr vertrauten Alltagsthemen Auskunft geben, wenn sie ihre Äußerungen unter Nutzung geübter einfacher Satzmuster vorbereiten können. – Vorerfahrungen aus anderen Sprachen aktivieren. – unter Anleitung auf einfache, ausgewählte, vertraute (digitale) Werkzeuge beim Sprechen zurückgreifen.
2.1.4 Schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
C	– unter angeleiteter Verwendung von Vorlagen und (digitalen) Werkzeugen eine Reihe von vertrauten Wendungen und kurzen Sätzen schreiben.

2.1.5 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- | | |
|--|--|
| A
B
C
D | – Alltagssituationen erkennen, in denen die Notwendigkeit zur Sprachmittlung entsteht, und diese zunehmend bewältigen. |
| | – einzelne, sprachlich einfach erschließbare Informationen aus Texten zu vertrauten Alltagssituationen adressaten- und situationsangemessen auswählen und sinngemäß mündlich und zunehmend schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen. |
| | – zunehmend den Unterschied zwischen Sprachmittlung und Übersetzung erkennen und damit umgehen. |
| | – angeleitet auf mediale (digitale) Hilfen zurückgreifen. |
| | |

2.1.6 Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- | | |
|----------|---|
| C | – einfache, bekannte Wörter und Wendungen sowie einfache Strukturen in sprachlich vorbereiteten Alltagssituationen verständlich und angemessen verwenden. |
|----------|---|

2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- | | |
|--|--|
| A
B
C
D | – landeskundliche Gegebenheiten der jeweiligen Zielsprachenländer wahrnehmen, diese mit ihrer eigenen Kultur vergleichen und sich exemplarisch soziokulturelles Wissen aneignen. |
| | – Fremdem und Ungewohntem offen und interessiert begegnen, Unterschiede wahrnehmen sowie sich auf interkulturelle Begegnungssituationen einlassen. |
| | – elementare kulturspezifische Sprach- und Verhaltensmuster unter Anleitung erkennen und in Alltagssituationen zunehmend angemessen agieren. |
| | |

2.3 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- | | |
|----------------------|--|
| C
D | – ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen zu Texten nutzen, um angeleitet Rückschlüsse über Inhalt und Funktion von fremdsprachigen Texten zu ziehen. |
| | – vertraute Textsorten benennen und mithilfe von Vorlagen produzieren. |
| | – bekannte digitale und analoge Medien zur Informationsbeschaffung und Textproduktion unter Anleitung nutzen. |
| | – einfache Präsentationsformen unter Anleitung verwenden. |

2.4 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können ...

A
B
C

- einige Unterschiede im sprachlichen Verhalten, auch Varietäten, in Abhängigkeit von Situation und Adressat erkennen.
- in einer zunehmenden Anzahl von Alltagssituationen elementare kulturspezifische Regeln für das Sprachhandeln (z. B. Wortwahl, Register, Regeln der Höflichkeit, Körpersprache) in der Zielsprache angeleitet anwenden.
- erste Hypothesen zu elementaren sprachlichen Regeln bilden und hierbei ggf. auf Vorerfahrungen mit anderen Sprachen zurückgreifen.

2.5 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

C
D

- Strategien des Sprachenlernens angeleitet nutzen (z. B. Verfahren zur Wortschatzaneignung, Anwendung von Hilfsmitteln und Nachschlagewerken) und hierbei ggf. auf Erfahrungen des Lernens anderer Sprachen zurückgreifen.
- eigene sprachliche Kompetenzen angeleitet überprüfen und Möglichkeiten für die individuelle Weiterarbeit nutzen.
- Strategien der Sprachproduktion und -rezeption kennen und aufgabenbezogen einsetzen (z. B. selektives Lesen, Kompensationsstrategien, Strategien zum Umgang mit Nichtverstehen, Nutzung von (digitalen) Hilfsmitteln).
- Begegnungen mit der Fremdsprache, auch digitaler Art, für das eigene Sprachenlernen angeleitet nutzen.

Rahmenlehrplan Teil B		
Basiscurriculum Sprachbildung		1.3.2 Rezeption/Leseverstehen
		1.3.3 Produktion/Sprechen
		1.3.4 Produktion/Schreiben
		1.3.5 Interaktion
Basiscurriculum Medienbildung		2.3.2 Kommunizieren
		2.3.3 Präsentieren
		2.3.4 Produzieren
		2.3.6 Reflektieren
Übergreifende Themen		Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)
		Gesundheitsförderung
		Gewaltprävention

3 Didaktische Prinzipien

Die geplante Unterrichtseinheit *The Way I Feel* ist stark von grundlegenden didaktischen Prinzipien geprägt, die im modernen Englischunterricht der Grundschule als wesentlich anzusehen sind. Diese Prinzipien orientieren sich an den spezifischen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und fördern ein kindgerechtes, motivierendes und handlungsorientiertes Lernen. Im Folgenden werden diese erläutert und mit den Zielen und Methoden der geplanten Stunden verknüpft.

Die Einheit kombiniert zudem zentrale didaktische Prinzipien wie Anschaulichkeit, Handlungsorientierung und lebensweltbezogenes Lernen mit innovativen Methoden und abwechslungsreichen Aktivitäten. Damit wird nicht nur ein nachhaltiger Spracherwerb, sondern es werden auch wichtige emotionale und soziale Kompetenzen gefördert, die weit über den Englischunterricht hinausreichen.

3.1 Visualisierung und Anschaulichkeit

Es ist die Visualisierung, die den Lernprozess im Englischunterricht wesentlich unterstützt und bereichert. Visualisierungstechniken sind besonders hilfreich, um die Bedeutung von Wörtern zu verinnerlichen und den Wortschatz zu erweitern. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler, erzeugen Aufmerksamkeit und Neugier und erleichtern die Identifikation mit dem Lerninhalt, was Sprechanlässe initiieren kann.³ Bildliche Darstellungen in klaren und verständlichen Formen können zudem das rezeptive Sprachwissen mobilisieren und dazu beitragen, sprachliche Überforderung zu vermeiden.⁴ Visualisierungen sind geeignet, den Unterricht lebendig zu gestalten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, komplexe Inhalte leichter zu erfassen.

Visualisierung wird in der nachfolgenden Unterrichtseinheit unter anderem umgesetzt, indem Bilderbücher (*The Way I Feel*, *The Way I Feel Too* und *Grey*), Bild- und Wortkarten zu Gefühlen sowie Legetrick-Videos eingesetzt werden. Darüber hinaus veranschaulichen die Schülerinnen und Schüler eigene Emotionen durch Farben, Gegenstände und kurze Reime, wodurch eine nachhaltige Verbindung zwischen Sprache, Bild und Gefühl entsteht.

3.2 Authentizität, lebenswelt- und erfahrungsbezogenes Lernen

Wie wichtig Authentizität im Englischunterricht ist, lässt sich kaum überschätzen. Authentische Materialien und Kommunikationssituationen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, die englische Sprache so zu erleben, wie sie tatsächlich im Alltag angewandt wird. Eine Vielzahl authentischer Materialien, wie Realien (z. B. Fahrkarten, Glückwunschkarten, etc.), authentische Hörtexte (z. B. Lieder, Videos, etc.) und authentische Lesetexte (z. B. Witze, Reime, Gedichte, Rezepte, Bilderbücher u. v. a. m.) sowie authentische Kommunikationssituationen geben den Lernenden einen lebendigen Einblick, wie die Sprache in- und außerhalb des Unterrichts genutzt wird.⁵

Der Einsatz solch authentischer Materialien kann die Motivation der Schülerinnen und Schüler erheblich steigern, da sie auf diese Weise den persönlichen Bezug zur Sprache und ihre Bedeutung im realen Leben erkennen. Authentizität dient somit als Brücke zwischen der Unterrichtswelt und der realen Welt.

³ Böttger, Heiner. 2020. Englisch lernen in der Grundschule. Bad Heilbrunn, S. 82ff.

⁴ Böttger, Heiner. 2020, S. 82ff.

⁵ Elsner, Daniela. 2021. Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Englisch 1-4. München, S. 29ff. und Böttger, Heiner, 2020, S. 78f.

Gezielt mit authentischen Materialien umzugehen, bietet den Schülerinnen und Schülern nicht nur motivierenden *Input*, sondern auch wertvolle kulturelle Informationen. Dieser Effekt wird womöglich verstärkt, wenn, was nicht selten vorkommt, die Materialien von Erstsprachlerinnen und Erstsprachlern für Erstsprachlerinnen und Erstsprachler verfasst wurden.⁶

Abwechslungsreich und effektiv lässt sich der Englischunterricht in der Grundschule etwa mit Bilderbüchern gestalten. Authentische Bilderbücher sind besonders wertvoll, da sie den Kindern bedeutungsvolle Inhalte und Themen näherbringen und vielfältige Anlässe für sprachliche Aktivitäten bieten.⁷

Bilderbücher tragen dazu bei, einen motivierenden und bereichernden Lernanlass zu schaffen, der auf die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Lernenden eingeht. Die Vielfalt an Aktivitäten, zu denen Bilderbuchgeschichten veranlassen können, berücksichtigt jeden Lerntyp. Dies macht den Lernprozess für jedes Kind sinnvoll und ansprechend. Zudem ermöglichen Geschichten aus Bilderbüchern den Kindern, die englische Sprache in einem natürlichen und beständigen Kontext zu erleben, was wiederum dazu beiträgt, ein positives Sprachgefühl zu entwickeln.⁸ Die Sprache ist oft reich und ansprechend, und dank visueller Unterstützung ist es für die Kinder relativ leicht, spezifische Bedeutungen aus dem Kontext abzuleiten. Auch wenn sie nicht jedes Wort verstehen, können sie der Handlung folgen und dadurch neue Sprachstrukturen und Vokabeln kennenlernen.⁹

Bilderbücher unterstützen außerdem Aussprache und Intonation, sie dienen dazu, den Wortschatz zu erweitern und zum kreativen Sprachgebrauch anzuleiten.¹⁰ Profiliert wird mit Bilderbüchern zudem die interkulturelle Kompetenz, indem diese Einblicke in verschiedene Lebensstile und Kulturen bieten. Sie eröffnen den Kindern ein Verständnis für unterschiedliche Perspektiven, Normen und Weltanschauungen und wecken ein Bewusstsein für Vielfalt.¹¹

Authentische Bilderbücher wie *The Way I Feel*, *The Way I Feel Too* und *Grey* zu verwenden und sich mit eigenen Gefühlen und Alltagserfahrungen produktiv auseinanderzusetzen, fördert die Verbindung zwischen Sprache und Lebenswelt. Geschichten thematisieren Emotionen, die die Lernenden selbst kennen, und bieten einen niederschweligen Einstieg in persönliche Reflexion. Eigene Gedichte ("Today I am ...") zu schreiben, individuelle Gefühls-Karten zu gestalten oder selbst verfasste Gedichte zu eigenen Gefühlen vorzutragen sind Aufgaben, die Kommunikationsanlässe schaffen und auf kreative Weise erfahrungsbezogenes Lernen in die Wege leiten.

3.3 Handlungsorientierung

Handlungsorientierter Unterricht zielt darauf ab, Sprache in sinnvolle und authentische Handlungen einzubetten. Die Schülerinnen und Schüler nehmen somit die Sprache nicht nur passiv auf, sondern nutzen sie aktiv, um beispielsweise ein Plakat zu erstellen oder eine kleine Aufführung zu gestalten. Indem sie aktiv teilnehmen, erfahren die Kinder, wie sie die Sprache anwenden können, und entwickeln ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Dieser Ansatz motiviert die Lernenden, da sie ein greifbares Ergebnis ihrer Bemühungen sehen.

⁶ Elsner, Daniela. 2021, S. 29ff.

⁷ Böttger, Heiner. 2021. Mit allen Sinnen Englisch lernen. In: Heiner Böttger, Hrsg. Englisch. Didaktik für die Grundschule, S. 42

⁸ Ellis, Gail & Jean Brewster. 2014. Tell it again! The Storytelling Handbook for Primary English Language Teachers. British Council, S. 6

⁹ Pinter, Annamaria. 2017. Teaching Young Language Learners. Oxford, S. 132

¹⁰ Kolb, Annika & Marita Schocker. 2021. Teaching English in the Primary School. A task-based introduction for pre- and in-service teachers. Hannover, S. 131ff.

¹¹ Kolb, Annika & Marita Schocker. 2021, S. 135

Handeln in der Fremdsprache ist sowohl Weg als auch Ziel des Fremdsprachenunterrichts. Dabei wird überwiegend in der Zielsprache gelernt. So vorzugehen integriert eine Vielzahl von sprachlichem *Input* in der Zielsprache und initiiert die Sprachproduktion durch Vorlagen, Bilder und andere Hilfsmittel.¹²

Handlungsorientierter Unterricht entfaltet somit Kreativität und kritisches Denken der Schülerinnen und Schüler und macht das Sprachenlernen zu einer aktiven und sinnstiftenden Tätigkeit.

Ein kurzes Video zu erstellen ist der handlungsorientierte Höhepunkt der Unterrichtseinheit. Hier präsentieren die Schülerinnen und Schüler ein selbst gewähltes Gefühl in Form eines selbst geschriebenen Reims. Sie wählen passende Farben und Gegenstände, tragen einen selbst verfassten oder adaptierten Reim vor und setzen ihre Stimme gezielt ein. Dieses kreative Abschlussprodukt bündelt sprachliche, gestalterische und emotionale Elemente und ermöglicht es den Lernenden, ihr individuelles Lernergebnis sichtbar und mit Blick auf Adressatinnen und Adressaten umzusetzen.

Weitere handlungsorientierte Phasen der Einheit beinhalten Reime zu singen, eigene Gedichte zu schreiben sowie szenisches Lesen oder das Vorspielen kurzer Texte. Durch diese unterschiedlichen Aktivitäten erfahren die Schülerinnen und Schüler Sprache als Ausdrucksmittel in sinnvollen, greifbaren Situationen.

3.4 Differenzierung und *Scaffolding*

Individuelles Lernen im Englischunterricht verlangt von den Lehrenden, dass sie auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse, auf die individuellen Lernstile, Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler differenziert eingehen. Individualisierung impliziert, die Lerninhalte, Methoden und Materialien so anzupassen, dass alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden.

Differenzierung kann auf vielfältige Weise stattfinden, etwa indem die Inhalte angepasst, unterschiedliche Medien verwendet oder jeweils passende Sozialformen, wie Einzel-, Gruppen- bzw. Teamarbeit mit einer Partnerin oder einem Partner gewählt werden. Zudem können verschiedene Lernstrategien zum Einsatz kommen, um auf unterschiedliche Lernwege einzugehen und den Lernprozess zu unterstützen.¹³

„Individuelles Fördern heißt, jeder Schülerin und jedem Schüler die Chance zu geben, ihr bzw. sein motorisches, intellektuelles, emotionales und soziales Potenzial umfassend zu entwickeln und sie bzw. ihn dabei durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.“¹⁴

Damit Individualisierung und Förderung erfolgreich verlaufen, ist die Diagnose der individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler unerlässlich. Nur wenn Stärken und Schwächen genau beobachtet und analysiert werden, kann der Unterricht passgenau auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden.¹⁵ Diese Diagnostik hilft der Lehrkraft, den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und Schritte einzuleiten, die sowohl die selbstständige Arbeit als auch die Zusammenarbeit in der Gruppe stärken.

Scaffolding bezeichnet die Unterstützung, die Lernenden zukommt, um Aufgaben zu bewältigen, die sie allein nicht bewältigen könnten. In der Sprachvermittlung ermöglicht *Scaffolding*, dass Lernende durch Interaktion mit anderen Sprecherinnen und Sprechern sprachliche Strukturen aufbauen, die sie zu

¹² Haß, Frank. Hrsg. 2006. Fachdidaktik Englisch. Tradition. Innovation. Praxis. Stuttgart, S. 21

¹³ Doms, Christiane. 2021. Differenzieren und individualisieren. In: Heiner Böttger, Hrsg. 2021. Englisch. Didaktik für die Grundschule, S. 61

¹⁴ Eckert, Ela, 2004. Individuelles Fördern. In: Hilbert Meyer. Was ist guter Unterricht? Berlin, S. 97

¹⁵ Doms, Christiane. 2021, S. 63

Beginn des Lernprozesses noch nicht eigenständig produzieren können.¹⁶ Diese Technik, die Lehrkräfte anwenden, um in den Schülerinnen und Schülern Sprachverständnis anzulegen und Sprachproduktion einzuleiten, umfasst verschiedene Methoden. Dazu gehört unter anderem der Einsatz von Wort- oder Bildkarten sowie der Gebrauch von Wiederholungen und nonverbaler Mittel wie Körpersprache.¹⁷

Um das Sprachverständnis (*Input*) zu erleichtern, können Lehrkräfte verbale *Scaffolding*-Techniken nutzen. So können sie die Sprechgeschwindigkeit anpassen, verwandte Wörter oder bereits bekannte Synonyme verwenden, sie können Schlüsselwörter betonen, Pausen einlegen, Wiederholungen vornehmen.¹⁸ Auf der Ebene der Sprachproduktion (*Output*) kann *Scaffolding* beispielsweise durch das Bereitstellen und gleichzeitig der Vorentlastung von Vokabular und Sprachbausteinen erfolgen.¹⁹

Die Differenzierung erfolgt in der Einheit vor allem innerhalb der Aufgabenstellungen: Die Schülerinnen und Schüler können beim Sprechen und Schreiben eng an vorgegebene Satzmuster und Reime anknüpfen oder sich zunehmend davon lösen und eigene Formulierungen entwickeln. Unterstützendes Material dient als *Scaffolding* und ermöglicht es allen Lernenden, ihren individuellen sprachlichen Möglichkeiten entsprechend aktiv zu werden. Die Aufgaben sind so angelegt, dass sowohl reproduktive als auch kreative und freie Leistungen möglich sind – z. B. im Abschlussvideo zur Darstellung eines Gefühls.

3.5 Spielerisches und kreatives Lernen

Spielerisches Lernen als grundlegendes Element des Englischunterrichts in der Grundschule nutzt die natürliche Freude und Neugier der Kinder, um Sprachkenntnisse auf motivierende und unterhaltsame Weise zu vermitteln. Spiele, Reime, Gedichte und Lieder sind dabei wesentliche Instrumente, die nicht nur Spaß erzeugen, sondern auch wichtige sprachliche und soziale Kompetenzen entwickeln.

Mit Lernspielen wie *Memory* oder *Bingo* lassen sich neue Wörter spielerisch lernen und wiederholen. Auf diese Weise wird die Sprache in einem für die Kinder relevanten und aufschlussreichen Kontext verwendet, was deren Behaltensleistung erhöht. Spielerisches Lernen bietet den Schülerinnen und Schülern zudem eine notenfreie und nicht-restriktive Lernumgebung, in der sie Englisch ausprobieren und dabei sprachliche Hindernisse überwinden können.²⁰

Spiele motivieren die Lernenden und verbessern ihre sprachlichen Fähigkeiten, indem sie durch soziale Interaktionen lernen, miteinander zu kooperieren und Strategien im Umgang mit Misserfolgen und Frustrationen zu entwickeln. Spiele regen die Kreativität an und erlauben beständige Wiederholungen, die für den Spracherwerb essenziell sind.²¹

Spielerisch-entdeckendes Lernen erweist sich für Grundschulkinder als intrinsisch motivierte Tätigkeit. Sie unterstützt die Lernenden dabei, Sprache in kontextgebundenen Zusammenhängen ganzheitlich zu verarbeiten und schult gleichzeitig fächerübergreifende Kompetenzen wie soziale Fähigkeiten und Problemlösekompetenzen.²² Neben Spielen sind daher Reime, Gedichte und Lieder wichtige

¹⁶ Richards, Jack C. & Richard Schmidt, 2010. Longman Dictionary of Language Teaching and Applied Linguistics. Harlow, S. 507

¹⁷ Kolb, Annika & Marita Schocker. 2021. Teaching English in the Primary School, S. 231

¹⁸ Kolb, Annika & Marita Schocker. 2021, S. 189

¹⁹ Kolb, Annika & Marita Schocker. 2021, S. 189

²⁰ Böttger, Heiner. 2020, S. 128f.

²¹ Glombik, Sonja. 2021. Spielerisch Englisch lernen. In: Heiner Böttger. Hrsg. Englisch. Didaktik für die Grundschule, S. 184f.

²² Elsner, Daniela. 2021, S. 21f.

Bestandteile elementaren Englischlernens, da Kinder rhythmisch gegliederte und gereimte Sprache leichter und schneller auswendig lernen und sich länger einprägen.²³

Spielerische und kreative Elemente durchziehen die gesamte Einheit: Reime, rhythmische Sprechverse und Lieder ebnen einen spielerischen Weg zur englischen Sprache. Die Lernenden gestalten farbige Mood-Karten zu Gefühlen, ordnen Farben und Gegenstände emotionalen Zuständen zu und experimentieren mit Sprache in Form eigener Gedichte. Die abschließende Videoproduktion eröffnet Raum für kreative Inszenierung und Ausdruck, wobei jede Schülerin/jeder Schüler ihr/sein gewähltes Gefühl individuell visualisieren und sprachlich darstellen kann. Diese Phasen fördern nicht nur die Motivation, sondern auch die Freude am Umgang mit Sprache und Ausdruck.

3.6 Wiederholung und Festigung

Wiederholung ist mitentscheidend für den Lernerfolg, insbesondere im Fremdsprachenunterricht. Um sicherzustellen, dass die Kinder neue Wörter und Strukturen nicht nur kurzfristig, sondern langfristig erinnern, ist es unerlässlich, Wiederholungen regelmäßig in den Unterricht zu integrieren. Spiele, Lieder, Reime oder kurze Übungen sind geeignet, bereits Gelerntes aufzugreifen und zu vertiefen. Je häufiger ein Sprachelement geübt wird, desto tiefer wird es im Gedächtnis verankert.

Um das Langzeitgedächtnis zu aktivieren, ist es naheliegend, bestimmte Inhalte in regelmäßigen Abständen aufzugreifen. Systematisch eingesetzt, sollten die Wiederholungen gleichwohl abwechslungsreich sein und in verschiedenen Kontexten stattfinden, um den Lerninhalt nicht nur ansprechender zu gestalten, sondern auch die neuronalen Verknüpfungen im Gehirn zu stärken. „Verteiltes Üben ist effektiver als massiertes Üben.“²⁴

Sprachliche Inhalte permanent zu wiederholen und zu üben, schafft eine Sicherheit, die auf der Gewissheit basiert, dass erwartete sprachliche Ergebnisse auch erreicht werden können. Lerninhalte kontinuierlich aufzufrischen verfestigt diese neuronal und versetzt die Lernenden in die Lage, das Sprachverständnis zu erweitern, indem sie bekannte Inhalte mit neuem Wissen koppeln. Auf diese Weise zu lernen, regt nicht nur rationale Prozesse an, sondern auch kreative und weniger logische Funktionen des Gehirns. Die Bedeutung von Experimentierfreudigkeit im Sprachenlernen wird unterstrichen.²⁵

Wiederholung und Festigung sind in der Unterrichtseinheit systematisch verankert. Die Wortschatzarbeit zu Gefühlen erfolgt mehrfach und auf unterschiedlichen Wegen – durch Bild- und Wortkarten, Liedtexte, Reime und kurze Texte. Sprachstrukturen wie „Today I am ...“ oder einfache Reim- und Satzmuster werden über verschiedene Phasen hinweg aufgegriffen, variiert und angewendet. Durch das wiederholte Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben werden zentrale Strukturen automatisiert und in verschiedenen Kontexten gefestigt – bis hin zur selbstständigen Verwendung im Abschlussvideo.

3.7 Ganzheitliches und multisensorisches Lernen

Ein ganzheitlicher Ansatz im Englischunterricht bezweckt, Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen lernen zu lassen und dabei verschiedene Lernkanäle zu nutzen.²⁶ Soll beispielsweise eine Lerneinheit über Familie gestaltet werden, so erschöpft sich diese nicht darin, lediglich eine Geschichte über eine

²³ Böttger, Heiner. 2020, S. 131

²⁴ Thaler, Engelbert. 2012, S. 127

²⁵ Böttger, Heiner. 2023, S. 155

²⁶ Böttger, Heiner. 2020, S. 84f. und ders., 2023, S. 117ff.

Familie zu hören. Vielmehr können etwa Bild- und Wortkarten zugeordnet, ein Video über die eigene Familie erstellt, ein *Interview* geführt und ein *two word poem* geschrieben werden.

Ein ganzheitlicher Unterricht bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, Sprache in verschiedenen Kontexten und durch unterschiedliche Tätigkeiten zu erlernen. Diese vielfältigen Erfahrungen tragen dazu bei, dass sie die Sprache besser verinnerlichen und eine tiefere emotionale Bindung zum Lernstoff entwickeln. „Sind [Spracheinheiten] erst relevant, also von Bedeutung für Lernende, werden sie auch leichter behalten.“²⁷

Die vorliegende Unterrichtseinheit verküpft Sprache mit Bewegung, Farben, Klängen und Emotionen: Die Schülerinnen und Schüler erleben Gefühle körperlich (z. B. durch Mimik oder Körpersprache), visuell (z. B. durch Farben, Mood-Karten, Gegenstände) und auditiv (z. B. durch Reime und Lieder). Sie sprechen, hören, gestalten, reflektieren und präsentieren – und lernen so mit mehreren Sinnen gleichzeitig. Diese Verknüpfung von Wahrnehmung, Bewegung und sprachlichem Ausdruck stärkt nicht nur das Sprachgedächtnis, sondern fördert auch einen ganzheitlichen Zugang zu Inhalt und Ausdruck.

3.8 Kooperatives Lernen/Soziales Lernen

Sozial lernen bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in sozialen Interaktionen lernen, was sowohl ihre sprachlichen als auch ihre sozialen Fähigkeiten fördert. Gruppenarbeit, Teamarbeit mit Partnerinnen und Partnern, aber auch Klassenprojekte sind Methoden, die den sozialen Aspekt des Lernens in den Vordergrund rücken.

Indem sie sich in Gruppen gemeinsam Lerninhalte erarbeiten, können die Kinder voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen und ihre sozialen Fähigkeiten ausbauen. Kooperativ vorzugehen stärkt das Gemeinschaftsgefühl in der Lerngruppe und begünstigt gleichzeitig die sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sozialer Unterricht trägt dazu bei, dass Kinder lernen, in einer Gruppe zu arbeiten, zu kommunizieren und Verantwortung zu übernehmen.

Kooperatives Lernen basiert darauf, dass die Lernenden aktiv und sich gegenseitig unterstützend interagieren. Dabei werden sowohl soziale Kompetenzen angeregt als auch die Reflexion über Gruppenprozesse. Ein zentrales Prinzip ist die positive Abhängigkeit. Eine Aufgabe kann nur erledigt werden, wenn alle Schülerinnen und Schüler einer Gruppe/der Lerngruppe einen Teil der Aufgabe bearbeiten.²⁸ Jede Person übernimmt dabei eine individuelle Verantwortung, wodurch der Lernerfolg des einzelnen direkt an den der Gruppe gekoppelt ist.²⁹

Gemeinsam ein Plakat anzufertigen oder eine Präsentation zu einem gelesenen Bilderbuch vorzubereiten sind typische Beispiele für kooperatives Lernen in der Grundschule. In diesem Prozess wechseln sich Phasen der Gruppenarbeit (z. B. die Elemente für das Plakat festlegen), mit Einzelarbeitsphasen ab, in denen die Elemente erstellt werden. Die abschließende Präsentation vor der Lerngruppe rundet den Lernprozess ab.³⁰ Ein häufig verwendetes Prinzip ist Think – Pair – Share, bei dem Lernende zunächst individuell an einem Thema arbeiten, ihre Ergebnisse mit einer Partnerin oder einem Partner diskutieren und schließlich im Plenum austauschen. Weitere bekannte und häufig verwendete kooperative Lernformen sind Jigsaw (Gruppen-Puzzle), *Gallery Walk*, *Placemat* sowie *Round Table*.³¹

²⁷ Böttger, Heiner. 2023, S. 110

²⁸ Bonnet, Andreas. 2020. Kooperatives Lernen und Arbeiten. In: Wolfgang Hallet; Frank G. Königs; Hélène Martinez. Hrsg. Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht. Hannover, S. 98

²⁹ Thaler, Engelbert. 2012, S. 119

³⁰ Bonnet, Andreas. 2020, S. 98-102

³¹ Thaler, Engelbert. 2012, S. 120f.

Interaktivität und Kommunikation zu entwickeln ist Kernaufgabe der Lehrkraft. Sie wählt methodische Ansätze und Materialien aus, arrangiert die Lernumgebung und begleitet die Zusammenarbeit der Gruppe. Ziel ist es, den Lernenden die Möglichkeit zu geben, Informationen und Wissen eigenverantwortlich und selbstgesteuert zu erarbeiten.³²

Kooperatives Lernen muss sorgfältig vorbereitet werden, damit es erfolgreich verläuft. Soziale Verhaltensweisen in der Gruppe sind zu klären, Gruppenregeln festzulegen. Die Gruppenbildung kann dem Zufall überlassen oder von der Lehrkraft gesteuert werden. Die Rollenverteilung innerhalb der Gruppe können die Lernenden selbst bestimmen, sie kann aber auch vorgegeben werden. Wichtig ist, die Rollen regelmäßig zu tauschen, um unterschiedliche Aufgabenbereiche kennenzulernen. Während des Lernprozesses sorgt die Lehrkraft für klare Aufgabenstellungen, präzise Zeitvorgaben und eine sinnvolle Strukturierung der Arbeitsphasen und agiert als Lernbegleitung.³³

Die Lernenden arbeiten in vielen Phasen kooperativ: Sie tauschen sich über Gefühle aus, üben gemeinsam Reime, geben einander Feedback oder helfen sich dabei, die Videoaufnahme vorzubereiten. Durch strukturierte Phasen der Zusammenarbeit von Partnerinnen und Partnern, in Gruppenphasen sowie gemeinsamen Reflexionen wird soziales Lernen gestärkt – mit Raum für Empathie, Perspektivwechsel und Rücksichtnahme. Sprache wird so in echten sozialen Zusammenhängen erfahrbar und anwendungsbezogen geübt.

³² Méron-Minuth, Sylvie. 2020. Techniken des kollaborativen und kooperativen Arbeitens. In: Wolfgang Hallet; Frank G. Königs; Hélène Martinez, S. 357-361

³³ Bonnet, Andreas. 2020, S. 98-102 und Thaler, Engelbert. 2012, S. 121ff.

4 Didaktische Hinweise

4.1 Thema

Die exemplarische Unterrichtseinheit *The Way I Feel* thematisiert kindgerecht und sprachsensibel den Umgang mit Gefühlen im Englischunterricht. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Emotionen zu benennen, zu beschreiben und gestalterisch auszudrücken. Farben, Gegenstände und Reime dienen dabei als Brücke zwischen Sprache und Erleben. Durch kreative Aufgaben – von Mood-Kärtchen bis hin zum individuellen Abschlussvideo – setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv und handlungsorientiert mit der Frage auseinander: “How do I feel – and how can I express it in English?” Das Thema greift die Lebenswelt der Kinder auf und verbindet kommunikativen Kompetenzerwerb mit emotionaler Bildung.

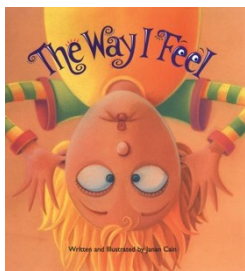
4.2 Kompetenzzielorientierung

Die Schülerinnen und Schüler lernen ...

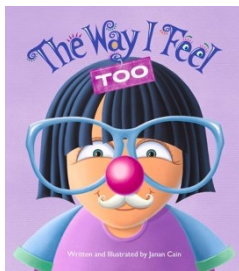
- ihren Wortschatz zum Thema Gefühle zu erweitern und zentrale Begriffe in verschiedenen Kontexten anzuwenden.
- einfache Satzmuster wie “Today I am ...” oder “When I feel ..., I ...”, um eigene Gefühle sprachlich auszudrücken, zu verwenden.
- Lieder und Reime, die Emotionen und Affirmationen beschreiben, zu sprechen und zu singen.
- einfache, authentische literarische Texte (Bilderbücher) inhaltlich und emotional zu verstehen.
- kurze Reime zu schreiben und sprachliche Muster aus den Bilderbüchern zu adaptieren.
- mit sprachlichen und gestalterischen Mitteln ein gewähltes Gefühl in einem kurzen Video zu präsentieren.
- sich mit eigenen und den Gefühlen anderer empathisch auseinander zu setzen.
- mit anderen zusammen zu arbeiten, Rückmeldungen zu geben und sich bei kreativen Aufgaben zu unterstützen.

4.3 Material

Die Bilderbücher *The Way I Feel*, *The Way I Feel Too* und *Grey* bieten eine ideale Grundlage, um das Thema Gefühle im Englischunterricht zu thematisieren.



© Cain, Janan. 2000.
The Way I Feel, cc-
Lizenz, Bilderbuch zum
Thema Gefühle



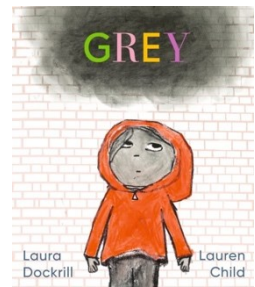
© Cain, Janan. 2023.
The Way I Feel Too, cc-
Lizenz, Bilderbuch zum
Thema Gefühle

The Way I Feel und *The Way I Feel Too* stellen in kurzen, einprägsamen Texten verschiedene Gefühle wie glücklich, traurig, wütend oder aufgeregt dar, die durch lebendige Illustrationen verstärkt werden. Die Bücher ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, Emotionen anhand von Bildern und kurzen Beschreibungen zu erkennen und zu benennen. Sie bieten eine klare visuelle Unterstützung und regen dazu an, über eigene Gefühle nachzudenken und diese zu teilen.

Das Bilderbuch *Grey* erweitert die Perspektive, indem es zeigt, wie Farben mit Gefühlen verbunden werden können. Es erzählt eine emotionale Geschichte, in der die Farbe Grau metaphorisch für Melancholie, für Nachdenklichkeit und Depression steht, während andere Farben Lebensfreude und Vitalität symbolisieren. Die Geschichte sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler dafür, dass Gefühle komplex und individuell sein können, und lädt sie dazu ein, die Verbindung zwischen Farben und Emotionen kreativ zu erforschen.

Diese drei Bücher bieten sich an, um Schülerinnen und Schüler dazu zu ermutigen, ihre eigenen Emotionen wahrzunehmen und auszudrücken. Sie fördern Empathie und die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen, indem sie ein breites Spektrum menschlicher Gefühlslagen und Gemütsverfassungen aufzeigen. Gleichzeitig bieten sie authentische sprachliche Strukturen und Vokabeln, die im Alltag nützlich sind, und regen durch ihre anschaulichen Darstellungen zum Sprechen, Lesen und kreativen Gestalten an.

Indem die Schülerinnen und Schüler lernen, Gefühle sprachlich zu benennen und visuell darzustellen, entwickeln sie ein stärkeres Bewusstsein für ihre eigene emotionale Welt und die ihrer Mitmenschen. Dies unterstützt nicht nur den Spracherwerb, sondern fördert auch wichtige Werte wie Toleranz, Verständnis und Respekt im Unterricht.



© Dockrill, Laura. 2024.
Grey, cc-Lizenz,
Bilderbuch zum Thema
Gefühle und Farben

5 Tabellarische Reihenplanung

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
1. Stunde My Feelings matter	Opening a Field of Awareness (OFA)	Zu Beginn der Stunde hören die Schülerinnen und Schüler bei Betreten des Klassenraums das Lied <i>The Affirmations Song</i> . Die Lernenden hören das Lied erneut und haben den Hörauftrag, sich Wörter zu merken, die sie verstehen. Die Lehrkraft sammelt die Begriffe aus dem Lied an der Tafel/am Whiteboard/Smartboard.	Lied The Affirmations Song	Handlungsorientierung Visualisierung und Anschaulichkeit Die Schülerinnen und Schüler können ...	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Sprechen (Mündliche Produktion)
	Getting Organised (GO)	Im Anschluss fragt die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler nach bekannten Begriffen für Gefühle. Durch die Bild- und Wortkarten (M 01) werden die neuen Wörter eingeführt (zu Beginn ca. zehn). Nach und nach werden mehr Gefühlswörter eingeführt.	M ³⁴ 01	– Wörter aus einem Lied erkennen und verstehen. – erste Gefühlswörter benennen und diese passenden Bild- und Wortkarten zuordnen. – ein einfaches sprachliches Muster ("I am ...") reproduzieren.	Verfügen über sprachliche Mittel Sprachbewusstheit

³⁴ „M“ steht für *Material* und verweist auf die in Abschnitt 6 enthaltenen Kopiervorlagen.

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
1. Stunde My Feelings matter	Task Based Activities (TBA)	Die Schülerinnen und Schüler zeichnen auf der Vorderseite des Arbeitsblattes (M 03) die Gesichter/Emojis zu verschiedenen Gefühlen ein. Die Rückseite (M 04) kommt in der darauffolgenden Stunde zum Einsatz. Die Lernenden bekommen dafür je eine Minute Zeit. Eine Version des Arbeitsblattes für Lehrkräfte zeigt, wie dies am Ende aussehen könnte (M 05). Das Arbeitsblatt (M 03/M 04) wird in den nachfolgenden Stunden sukzessive erweitert. Währenddessen verteilt die Lehrkraft die Bild- und Wortkarten von der Tafel/dem Whiteboard/Smartboard an den Wänden im Raum.	M 01 M 03 M 05		
	Presentation (PR)	Die Lehrkraft bzw. eine Schülerin/ein Schüler nennen ein Gefühl. Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf das entsprechende Bild, welches im Raum hängt und sprechen dazu "I am ...". Die Lehrkraft antwort mit "You are ...". Exit Ticket: Zum Abschluss der Stunde nennen die Schülerinnen und Schüler ein Gefühl: "I am ... and my feelings matter.".	M 01		

Didaktischer Hinweis

Die Materialien M 03/M 04 sowie M 07/M 08 sind als eine Wortsammlung gedacht, die sich im Laufe der Unterrichtsstunden sukzessive erweitert.

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
2. Stunde Feelings and Colours	OFA	Das Lied <i>The Affirmations Song</i> läuft erneut, während die Schülerinnen und Schüler den Raum betreten. Sie bewegen sich zur Musik und singen einzelne Zeilen mit. Das in der vorigen Stunde gelernten Vokabular wird wiederholt, indem eine Schülerin/ein Schüler sich zu einem Gefühl stellt (die Bild- und Wortkarten aus der vorigen Stunde (M 01) hängen noch an der Wand), welches sie/ihn am besten beschreibt. Die Schülerin/der Schüler spricht dazu "I am ... (because ...)" und ergänzt gegebenenfalls bereits, warum (Differenzierungsmöglichkeit). Wenn das Gefühl auf andere Schülerinnen und Schüler ebenfalls zutrifft, stehen diese auf und sprechen im Chor "I am ..." Alle sitzen gebliebenen Schülerinnen und Schüler dagegen sagen anschließend – ebenfalls im Chor – "I am not ..." Anschließend werden die entsprechenden Bild- und Wortkarten von der Wand abgenommen und an der Tafel/am Whiteboard/Smartboard/Smartboard angebracht.	M 01 Lied The Affirmations Song	Authentizität und lebensweltbezogenes Lernen Ganzheitliches und multisensorisches Lernen Handlungsorientierung Visualisierung und Anschaulichkeit Wiederholung und Festigung Die Schülerinnen und Schüler können ... – Wörter aus einem Lied erkennen und verstehen. – ein Gefühl in einem einfachen Satz ausdrücken (und begründen). – auf Aussagen anderer mit einem sprachlichen Muster reagieren. – Farben mit Gefühlen verbinden und diese zuordnen.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Sprechen (Mündliche Interaktion) Verfügen über sprachliche Mittel Sprachbewusstheit Sprachlernkompetenz
	GO	Im nächsten Schritt werden Farben verschiedenen Gefühlen zugeordnet. Die Lehrkraft visualisiert dies mithilfe der bereits bekannten Bild- und Wortkarten an der Tafel/am Whiteboard/Smartboard. Die Lernenden überlegen gemeinsam, welche Farbe zu welchem Gefühl passt, z. B. yellow – happy, blue – sad, red – angry.	M 01		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
2. Stunde Feelings and Colours	TBA	Im ersten Teil der Arbeitsphase beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler weiter mit den Gefühlsvokabular und Farben sowie Gegenständen bzw. Symbolen, die zu dem jeweiligen Gefühl/der jeweiligen Farbe passen. Nun kommt die Rückseite des Arbeitsblattes aus der ersten Stunde (M 04) zum Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler malen/zeichnen ein Thema oder Symbol auf die Rückseite des Gefühls, das sie mit diesem Gefühl in Verbindung bringen und umranden den Gegenstand mit der Farbe, die für sie zum Gefühl passt (M 06). Im zweiten Teil tauschen sich die Lernenden mit einer Partnerin oder einem Partner an vorbereiteten Haltestellen (Markierungen am Boden) aus. Sie beschreiben ihre Wahl: "Today I am sunshine yellow because I am happy." Sie finden Gemeinsamkeiten und entwickeln neue Ideen im Austausch.	M 01 M 04 M 06 Haltestellen als Markierungen auf dem Boden	Die Schülerinnen und Schüler können ... – ein sprachliches Muster „Today I am sunshine yellow because I am happy.“ reproduzieren.	
	PR	Einige Schülerinnen und Schüler tragen ihre Sätze vor. Die Lehrkraft sammelt die Aussagen an der Tafel/dem Whiteboard/Smartboard unter den jeweiligen Gefühlen. So entsteht eine visuelle Wordbank mit vielfältigen Begriffen und Satzmustern zu den einzelnen Gefühlen. Exit Ticket: Zum Abschluss sprechen die Schülerinnen und Schüler bei Verlassen des Raumes einen vollständigen Satz mithilfe ihrer entstehenden Wortsammlung (M 03/M 04), z. B. "Today I am sunshine yellow because I am happy."	M 03/M 04		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
3. Stunde I am grey today	OFA	Bei Betreten des Klassenraums hören die Schülerinnen und Schüler erneut das Lied <i>The Affirmations Song</i> . Sie tanzen und singen mit. Die Lehrkraft kann einzelnen Schülerinnen und Schülern bestimmte Zeilen aus dem Lied zuweisen. Wenn diese im Lied auftauchen, stehen diese Schülerinnen und Schüler auf und singen/sprechen ihre jeweiligen Zeilen. Anschließend wirft die Lehrkraft einen Ball und fragt: "How are you today?" Die Lernenden antworten individuell, z. B.: "Today I am sunshine yellow because I am happy."	Lied <i>The Affirmations Song</i> Ball	Authentizität, lebenswelt- und erfahrungsbezogenes Lernen Handlungsorientierung Visualisierung und Anschaulichkeit Wiederholung und Festigung	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Sprechen (Mündliche Interaktion)
	GO	Die Lehrkraft zeigt das Cover des Bilderbuchs <i>Grey</i> als Impuls. Die Lernenden werden aufgefordert, den Satz aus der OFA mit <i>grey</i> zu verwenden – z. B. "Today I am grey because I feel tired." Die Lehrkraft sammelt die Sätze und Ideen der Schülerinnen und Schüler und erfragt damit gleichzeitig, um was es in dem Buch gehen könnte.	Buch <i>Grey</i>	Die Schülerinnen und Schüler können ... – ein Lied mitsingen und sich zu diesem bewegen. – ein Gefühl mit einer Farbe und einem Thema verknüpfen. – erste Hypothesen zum Inhalt des Buches formulieren. – Aussagen aus einem Bilderbuch hören und inhaltlich erschließen. – eigene Emotionen mit einem Satz aus dem Buch oder mithilfe eines zuvor geübten Musters sprachlich ausdrücken.	Verfügen über sprachliche Mittel Sprachbewusstheit Sprachlernkompetenz

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
3. Stunde I am grey today	TBA	Die Lehrkraft zeigt das Video zum Abstract des Buchs <i>Grey</i>, gelesen von der Autorin Laura Dockrill, und liest es zu Ende oder liest das Buch komplett selbst vor. Die Lernenden erhalten einen gezielten Hörauftrag: "What does 'I am grey today' mean?" Leistungstärkere Schülerinnen und Schüler können außerdem darauf achten, welche weiteren Farben im Buch genannt werden und welche Bedeutungen ihnen zugeordnet sind. Während sie hören, nutzen die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt aus den vorherigen Stunden (M 03/M 04), um sich Notizen zu machen oder Skizzen anzufertigen.	Buch <i>Grey</i> Abstract/Read Aloud Grey About the author/The story behind the book M 03/M 04		
	PR	Die Lehrkraft sammelt die Ergebnisse (Gefühlsvokabular, Farben, Themen) an der Tafel/am Whiteboard/Smartboard oder auf einem großen Poster, das anschließend im Raum aufgehängt wird. Exit Ticket: Zum Abschluss formulieren die Lernenden einen Satz aus dem Buch, z. B. „I am ...“			

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
4. Stunde How do you feel?	OFA	Die Schülerinnen und Schüler betreten den Klassenraum und hören ein neues Lied. In einem ersten Durchlauf achten sie gezielt auf Gefühlswörter. Beim zweiten Hören finden sie heraus, welche Aktivitäten mit welchen Gefühlen verbunden sind. Folgende Gefühle und Aktivitäten kommen im Lied vor: happy – smile, excited – jump, sad – cry, angry – frown, love – hug.	Lied Feelings Song	Authentizität, lebenswelt- und erfahrungsbezogenes Lernen Produktorientierung Die Schülerinnen und Schüler können ...	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen
	GO	Die Lehrkraft sammelt die im Lied genannten Gefühlswörter und Aktivitäten an der Tafel/am Whiteboard/Smartboard. Die Schülerinnen und Schüler ergänzen in ihrer Gefühlssammlung die Aktivitäten sowie ggf. weitere Gefühle (M 03/M 04).	M 03/M 04	– Gefühle und zugehörige Aktivitäten aus einem Lied heraushören. – ein eigenes kurzes Gedicht nach einer Vorlage schreiben.	Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Verfügen über sprachliche Mittel
	TBA	Die Lehrkraft stellt den Schülerinnen und Schülern zwei kurze Gedichte zu jeweils einem Gefühl vor und zeigt das Vorgehen, ein eigenes Gedicht zu einem selbst gewählten Gefühl zu verfassen. Die Schülerinnen und Schüler verfassen auf Basis dieser Vorlage ein eigenes kurzes Gedicht (M 11). Sie nutzen dabei ihre Gefühlssammlung (M 03/M 04) und wählen ein Gefühl, eine passende Farbe, ein Thema/Objekt und eine Tätigkeit, die das Gefühl ausdrückt.	M 03/M 04 M 11	– kurze Gedichte anderer Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen. – Gefühle, Farben und Aktivitäten sprachlich miteinander verknüpfen.	Sprachlernkompetenz

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
4. Stunde How do you feel?	PR	Im Anschluss folgt ein Gallery Walk: Die Lernenden hängen ihre Gedichte an die Wand. Ausgestattet mit ihrer Gefühlssammlung (M 03/M 04) gehen sie durch den Raum, lesen die Gedichte der anderen und kreuzen auf ihrem Blatt an, welche Gefühle sie entdecken. In die Kreise auf der Rückseite notieren sie jeweils die Aktivität, die mit dem Gefühlswort verbunden ist. Exit Ticket: Zum Abschluss nehmen die Schülerinnen und Schüler ihr Gedicht von der Wand, nennen bei Verlassen des Raums ihre ersten beiden Zeilen, z. B. "I feel sad like raindrops blue. When I feel sad I cry.", und übergeben es der Lehrkraft.	M 03/M 04 M 11		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
5. Stunde Write about your feelings	OFA	Bei Betreten des Klassenraums hören die Schülerinnen und Schüler das Lied der letzten Stunde. Anschließend nennt eine Schülerin/ein Schüler ein Gefühl, das auf sie/ihn zutrifft und ergänzt eine passende Aktivität: "When I feel happy, I smile." Alle Lernenden, die sich ähnlich fühlen, stellen sich dazu. Dies wird weitere Male wiederholt. Anschließend wirft die Lehrkraft einen Ball und zeigt dabei auf ein Gefühlswort (M 01). Die Lernenden bilden Sätze, z. B.: "I feel excited because ..." oder "When I am excited, I shout."	M 01 Lied <i>Feelings Song</i>	Handlungs- und Produktorientierung Wiederholung und Festigung Die Schülerinnen und Schüler können ... – Gefühle und zugehörige Aktivitäten aus einem Lied und einem Hörtext heraushören. – Gefühle benennen und in einfachen Sätzen verwenden. – kurze kreative Texte zu Gefühlen mithilfe einer Vorlage verfassen. – einen selbst geschriebenen Text mithilfe passender Mimik, Gestik und Betonung von Gefühlsausdrücken vorlesen.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Verfügen über sprachliche Mittel Sprachbewusstheit
	GO	Die Lehrkraft liest das Bilderbuch erneut vor. Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Bild- und Wortkarten zu den Gefühlen und halten diese beispielsweise in die Luft, wenn sie ein Gefühl herausgehört haben.	Buch <i>Grey</i> M 02		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
5. Stunde Write about your feelings	TBA	Angelehnt an das Buch <i>Grey</i> , schreiben die Schülerinnen und Schüler nun nach Vorlage (M 11) zwei kurze Textabschnitte um, einen Abschnitt zu der Farbe, bzw. dem Gefühl <i>grey</i> und einen zweiten Abschnitt zu einem positiven Gefühl und einer dazu passenden Farbe. Die Wortsammlung (M 03/M 04) unterstützt sie dabei. Je nach Leistungsstand orientieren sie sich an bekannten Satzmustern und nutzen die Vorlage oder formulieren frei. Anschließend üben sie, ihre Texte, passend mimisch und gestisch begleitet, mit einer Partnerin/einem Partner vorzulesen. Diese Vorbereitung dient der späteren Videoaufnahme.	M 03/M 04 M 11		
	PR	Zum Abschluss tragen die Schülerinnen und Schüler einen ihrer beiden Texte vor, jedoch ohne die Farbe zu nennen. Die Lehrkraft oder eine Schülerin/ein Schüler hören aufmerksam zu und versuchen, anhand des Inhalts und der Stimmung die passende Farbe zu erraten. Das vorgestellte Gedicht wird bei Verlassen des Raumes abgegeben.	M 11		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
6. Stunde Show your Feelings	OFA	Bei Betreten des Klassenraums hören die Schülerinnen und Schüler das Lied der letzten Stunde. Die Lehrkraft erklärt die Aufgabe: Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich durch den Raum und präsentieren sich gegenseitig ihre Gedichte (M 11), die sie in der vergangenen Stunde verfasst haben. Sobald die Musik stoppt, bleiben alle stehen, suchen sich eine Partnerin/einen Partner und tragen ihre Sätze (auswendig) vor. Dies wird drei bis vier Mal wiederholt.	M 11 Lied Feelings Song	Handlungs- und Produktorientierung Wiederholung und Festigung Die Schülerinnen und Schüler können ... – Gefühle sprachlich und mit Mimik und Gestik ausdrücken. – einen selbst geschriebenen Text selbstständig üben und präsentieren. – einen selbst verfassten Text mithilfe passender Mimik, Gestik und Betonung von Gefühlsausdrücken vorlesen oder auswendig vortragen. – mimische und pantomimische Mittel passend einsetzen. – ein Gefühl in einem einfachen Satz präsentieren.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Sprachmittlung Verfügen über sprachliche Mittel Interkulturelle kommunikative Kompetenz Sprachbewusstheit Sprachlernkompetenz
	GO	Die Lehrkraft erklärt, dass die eigenen „Gefühlstexte“ mit einer Partnerin/einem Partner zu präsentieren geübt werden. Wer sich sicher fühlt, trägt sich selbstständig an der Tafel in eine Waiting List für den anschließenden Vortrag ein.	M 11		
	TBA	Nach und nach werden von der Lehrkraft oder einer Schülerin bzw. einem Schüler kurze Videos aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Texte vorlesen oder auswendig vortragen. Die anderen Schülerinnen und Schüler üben weiter, ihre Texte vorzutragen, und gestalten ihren Gefühlstext.	M 11		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
6. Stunde Show your Feelings	PR	Einige der aufgenommenen Videos werden am Ende gemeinsam angeschaut. Die Klasse gibt wertschätzendes, kurzes Feedback ("You spoke clearly.", "I liked your gesture."). Exit Ticket: Eine Schülerin/ein Schüler stellt ein Gefühl pantomimisch dar – eine andere Schülerin/ein anderer Schüler errät es und formuliert einen kurzen Satz: "You are ..."			

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
7. Stunde Rhyme your feelings	OFA	Während die Schülerinnen und Schüler den Raum betreten läuft ein Video. Im zweiten Durchgang stoppt die Lehrkraft das Video bei unbekannten Wörtern, erklärt deren Bedeutung und stellt sie mimisch dar. Folgende Wörter kommen im Mood Walk vor: impatient, happy, excited, calm, sad, worried, eager, bored, brave. Anschließend sehen die Schülerinnen und Schüler das Video ein drittes Mal und agieren dazu. Hinweis: Der Mood Walk kann auch ohne das Video stattfinden. An dieser Stelle gibt die Lehrkraft Anweisungen, z. B. "Walk like you are ..."	M 01 Mood Walk	Handlungsorientierung Kooperatives Lernen/Soziales Lernen Visualisierung und Anschaulichkeit Die Schülerinnen und Schüler können ... – die Hauptaussagen eines Videos (Mood Walk) zum Thema Gefühle verstehen. (neue) Gefühlswörter verstehen, nachsprechen und nonverbal darstellen. – Reimpaare erkennen, (mit einem (digitalen) Wörterbuch) erweitern und nennen.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Sprachmittlung Verfügen über sprachliche Mittel Interkulturelle kommunikative Kompetenz Sprachbewusstheit Sprachlernkompetenz
	GO	Die Lehrkraft stellt ein weiteres Buch vor: "The Way I Feel". Die Schülerinnen und Schüler zählen die Anzahl positiver und negativer Gefühlswörter, während sie das Buch erstmals sehen und daraus hören. Dabei kennen sie nicht alle Begriffe und müssen raten, zum Teil mithilfe der Illustrationen. Folgende Gefühlswörter kommen in dem Buch vor: silly, scared, happy, sad, angry, excited, proud. Anschließend wird das Buch erneut gelesen oder das Video erneut gezeigt. Diesmal lesen die Schülerinnen und Schüler mit, möglichst ausdrucksstark. Die Lehrkraft weist auf den ersten Reim im Text hin (face – space) und sensibilisiert für Reimstruktur.	Buch <i>The Way I Feel</i> Read Aloud zum Buch The Way I Feel		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
7. Stunde Rhyme your feelings	TBA	Die Schülerinnen und Schüler hören das Buch ggf. erneut. Während des Hörens werden die Reimpaare herausgehört und auf einem Arbeitsblatt festgehalten. Dies kann je nach Leistungsstand der Lerngruppe individuell oder im Plenum geschehen. Mit einer Partnerin/einem Partner erweitern die Lernenden anschließend ein Reimpaar um weitere passende Wörter (M 12; z. B. face – space – place – race). Hier bietet sich auch die Arbeit mit einem (digitalen) Wörterbuch an.	Buch <i>The Way I Feel</i> M 12		
	PR	Die Schülerinnen und Schüler schreiben zwei bis drei Reimpaare (oder mehr) auf kleine Zettel oder Post-Its und heften diese an die Tafel. Gemeinsam überprüft die Lerngruppe, ob es sich um echte Reime handelt. Die Lehrkraft korrigiert gegebenenfalls die Schreibung und die Schülerinnen und Schüler ergänzen auf ihrem Blatt. Exit Ticket: Bevor sie den Raum verlassen, nennt jede Schülerin/jeder Schüler ein Reimpaar.	M 12		

Didaktischer Hinweis

Die oben beschriebene Stunde kann mit dem zweiten Buch von Janan Cain, *“The Way I Feel Too“*, erweitert werden. Möglich ist auch, weitere Stunden mit ähnlichem Ablauf einzufügen, um weitere Gefühlswörter einzuführen. Für diese Stunden eignen sich folgende Materialien: M 2.5 – M 2.8 sowie M 5.1 und M 5.2.

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
8. Stunde From Mood Walk to Mood Movie	OFA	Während die Schülerinnen und Schüler den Raum betreten, läuft erneut der Mood Walk aus der vergangenen Stunde. Die Lehrkraft nennt verschiedene Gefühle, die von den Schülerinnen und Schülern mimisch oder gestisch dargestellt werden. Nach einigen Runden übernimmt eine Schülerin/ein Schüler die Rolle der Spielleitung. Im Anschluss gibt es ein Ballspiel: Die Schülerinnen und Schüler werfen sich einen Ball zu und formulieren, wenn sie den Ball gefangen haben, Sätze nach dem Muster "Today I am happy, and when I'm happy, I smile." In einer erweiterten Variante könnte auch die Vergangenheitsform verwendet werden: "Yesterday I was ..."	Mood Walk Ball	Handlungsorientierung Ganzheitliches und multisensorisches Lernen Visualisierung und Anschaulichkeit Die Schülerinnen und Schüler können ... – die Hauptaussagen eines Videos (Mood Walk) zum Thema Gefühle verstehen und in Teilen mitsprechen. – Gefühle durch Gestik, Mimik und in einfachen geübten Sätzen ausdrücken. – die Hauptaussagen eines Videos (Legetrick-Video The Way I Feel) zum Thema Gefühle verstehen und sich mithilfe einer Checkliste Notizen dazu machen.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Sprechen (Mündliche Interaktion) Schreiben Sprachmittlung Verfügen über sprachliche Mittel Interkulturelle kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz Sprachlernkompetenz
	GO	Die Lehrkraft zeigt als Impuls ein Legetrick-Video. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie selbst in den kommenden Stunden ein ähnliches Video produzieren werden. Während sie das Video betrachten, erhalten die Schülerinnen und Schüler den Hörauftrag: "What feelings are shown and how are they expressed?" oder, in einer vereinfachten Variante für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler: "How many different feelings can you find?"	Legetrick-Video The Way I Feel		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
8. Stunde From Mood Walk to Mood Movie	TBA	Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Checkliste (M 14), die ihnen hilft, die Gefühlswörter und Gestaltungsmittel des Videos zu erfassen. Derweil sie das Video ein zweites Mal ansehen, notieren sie sich, was sie gehört und gesehen haben (Gefühlswort, Farbe des Gefühls etc.). Die Checkliste dient gleichzeitig als Grundlage und Modell für ihre eigene Videoproduktion in den nächsten Stunden.	Legetrick-Video The Way I Feel M 14	Die Schülerinnen und Schüler können ... – auf einfache Fragen zu den Wünschen einer Partnerin/eines Partners und der eigenen Motivation antworten.	
	PR	Das Video läuft ein drittes Mal. Gemeinsam werden die Einträge auf der Checkliste verglichen, diskutiert und ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen so ein genaues Bild von Inhalt und Aufbau des Legetrick-Videos zum Thema Gefühle. Exit Ticket: Bevor die Schülerinnen und Schüler den Raum verlassen, beantworten sie zum Abschluss einzeln: "Do you like the project?" – "Who do you want to work with?" – "Name one partner." Die Lehrkraft notiert die Wünsche der Schülerinnen und Schüler zur Planung der Gruppenarbeit in den nächsten Stunden.	Legetrick-Video The Way I Feel M 14		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
9. Stunde Plan your own Mood Movie – Part 1	OFA	Bei Betreten des Raumes läuft das bekannte Lied aus der ersten Stunde. Die Lehrkraft greift die Stimmung auf und gibt ein Sprachmodell vor: "I feel happy like sunshine yellow, warm and bright and soft and mellow." Sie animiert die Schülerinnen und Schüler, erste spontane Ideen zu äußern und lässt sich von ihnen kleine Stegreif-Formulierungen anbieten. Anschließend visualisiert die Lehrkraft beispielhaft die erste und zweite Zeile aus dem Legetrick-Video an der Tafel/am Whiteboard/Smartboard (M 16). Die Schülerinnen und Schüler ordnen die passenden Bild- und Wortkarten zu. An dieser Stelle können - je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler - gemeinsam Schritt für Schritt weitere Textzeilen aus dem Legetrick-Video analysiert werden.	M 01 Legetrick-Video The Way I Feel M 16 Lied The Affirmations Song	Handlungsorientierung Spielerisches und kreatives Lernen Visualisierung und Anschaulichkeit Die Schülerinnen und Schüler können ... – ein Lied mitsingen und sich zu diesem bewegen. – Wörter und Reime zu Gefühlen sammeln. – kurze Zweizeiler mit Reimwörtern nach Vorlage schreiben. – ein Video planen und Ideen strukturieren. – mit einer <i>Checkliste</i> arbeiten. – eigene Zweizeiler vortragen.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Verfügen über sprachliche Mittel Text- und Medienkompetenz Sprachlernkompetenz

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
9. Stunde Plan your own Mood Movie – Part 1	GO	Ausgehend von den Wünschen aus der vorangegangenen Stunde werden die Schülerinnen und Schüler in Dreiergruppen eingeteilt: je eine Person spricht, bedient die Kamera, nutzt die Checkliste zur Kontrolle. Dann erläutert die Lehrkraft den Arbeitsauftrag: Die Schülerinnen und Schüler legen fest, welche Gefühle sie im eigenen Legetrick-Video darstellen wollen (Eintragung in die Checkliste M 14) und denken sich dazu passende Reimpaare aus. Die Zeilen aus dem Legetrick-Video (M 16) sowie die in den vorigen Stunden gesammelten Wörter (M 03/M 04 und ggf. M 07/M 08) und Reimwörter (M 12/M 13) können unterstützend genutzt werden, um Zweizeiler zu formulieren. Die Lehrkraft gibt eine Mindestanzahl an Reimen vor.	M 03/M 04 ggf. M 07/M 08 M 12/M 13 M 14 M 16		
	TBA	Die Schülerinnen und Schüler beginnen damit, ihre Videos zu planen: Sie überlegen sich, welche Gefühle sie beschreiben wollen, finden passende Wörter, Farben (M 03/M 04 und ggf. M 07/M 08) und Reimwörter (M 12/M 13), formulieren erste Reime (M 17) und gestalten kleine Zeichnungen und Bilder. Die Schülerinnen und Schüler haken auf ihrer Checkliste ab. Die Lehrkraft begleitet die Schülerinnen und Schüler sprachlich und organisatorisch (M 18).	M 01 M 03/M 04 ggf. M 07/M 08 M 12/M 13 M 14 M 17 M 18		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
9. Stunde Plan your own Mood Movie – Part 1	PR	Exit Ticket: Bevor sie den Raum verlassen, stellen die Schülerinnen und Schüler ihren ersten Reim zu einem Gefühl vor.	M 17		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
10. Stunde Plan your own Mood Movie – Part 2	OFA	Die Stunde beginnt erneut mit dem Lied aus den ersten Stunden, das bei Betreten des Raums läuft. Die Schülerinnen und Schüler singen mit und bewegen sich zur Musik. Anschließend buchstabiert die Lehrkraft verschiedene Gefühlswörter (z. B. h-a-p-p-y). Die Schülerinnen und Schüler hören zu. Wer zu diesem Gefühlswort ein Reimwort im Kopf hat, steht auf.	Lied The Affirmations Song	Handlungsorientierung Spielerisches und kreatives Lernen Visualisierung und Anschaulichkeit Die Schülerinnen und Schüler können ... – ein Lied mitsingen und sich zu diesem bewegen. – Gefühlswörter buchstabiert erkennen. – zu bekannten Gefühlswörtern ein Reimwort finden und präsentieren. – Wörter und Reime zu Gefühlen sammeln. – kurze Zweizeiler mit Reimwörtern nach Vorlage schreiben. – ein Video planen und Ideen strukturieren. – mit einer <i>Checkliste</i> arbeiten. – eigene Zweizeiler vortragen.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Verfügen über sprachliche Mittel Text- und Medienkompeten Sprachlernkompetenz

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
10. Stunde Plan your own Mood Movie – Part 2	GO	Die Lehrkraft klärt offene Fragen zur Gruppenarbeit aus der letzten Stunde, ruft die Gruppen zusammen und startet die Weiterarbeit. Gegebenenfalls wird die Arbeit mit der Checkliste (M 14) und den Hilfsmitteln zum Formulieren von Reimen (M 12/M 13 + M 03/M 04 und ggf. M 07/M 08) erneut erklärt.	M 03/M 04 ggf. M 07/M 08 M 12/M 13 M 14		
	TBA	Die Gruppen arbeiten weiter ihre Legetrick-Videos aus: Die Schülerinnen und Schüler, die Reime fertig formuliert haben, beginnen damit, passende Bilder zu zeichnen. Die Checkliste dient weiterhin zur Selbstkontrolle der Arbeitsschritte. Die Lehrkraft begleitet und unterstützt sprachlich und organisatorisch.	M 03/M 04 ggf. M 07/M 08 M 12/M 13 M 14 M 17 M 18		
	PR	Exit Ticket: Am Ende der Stunde stellen die Schülerinnen und Schüler vor Verlassen des Raumes erneut einen Reim zu einem Gefühl vor.	M 17		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
11. Stunde Create your own Mood Movie	OFA	Bei Betreten des Raumes läuft abermals das Lied <i>The Affirmations Song</i>. Die Stunde beginnt mit einem Menschen-Memory: Zwei Schülerinnen und Schüler verlassen den Raum. Die übrigen bilden Paare und einigen sich jeweils auf eine gemeinsame mimisch-gestische Darstellung eines Gefühls (z. B. traurig – Kopf nach unten, Schultern hängend). Nach dem Wiedereintritt in den Raum fordern die beiden Schülerinnen und Schüler die Mitschülerinnen und Mitschüler auf, nacheinander ihr Gefühl darzustellen. Wie beim Memory findet dies abwechselnd statt. Passen die mimische und gestische Darstellung zusammen, stellt sich das Paar zu der Schülerin/dem Schüler, die/der das Pärchen erraten hat. Wird das Gefühl auf Englisch genannt, gibt es einen Extrapunkt. Das Spiel geht weiter, bis alle Gefühlspärchen gefunden wurden. Diejenige/derjenige mit den meisten Punkten gewinnt das Spiel.	Lied <i>The Affirmations Song</i>	Handlungs- und Produktorientierung Spielerisches und kreatives Lernen Die Schülerinnen und Schüler können ... – ein Lied mitsingen und sich zu diesem bewegen. – Gefühle nonverbal darstellen und sprachlich benennen. – Wörter und Reime zu Gefühlen sammeln. – kurze Zweizeiler mit Reimwörtern nach Vorlage schreiben.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Verfügen über sprachliche Mittel Interkulturelle kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz
	GO	Die Lehrkraft liest ausgewählte Reime (z. B. aus dem Buch <i>The Way I Feel</i> oder dem Legetrick-Technik-Video zu den Gefühlen) vor, bricht sie jedoch bewusst vor dem Reimwort ab. Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Verse.	Buch <i>The Way I Feel</i> M 16	– ein Video planen und Ideen strukturieren. – mit einer <i>Checkliste</i> arbeiten. – kooperativ an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. – eigene Zweizeiler (im Tandem) vortragen.	Sprachlernkompetenz

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
11. Stunde Create your own Mood Movie	TBA	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in ihren Gruppen weiter: Sie schreiben oder überarbeiten ihre Zweizeiler und zeichnen passende Bilder. Die Checkliste dient dabei weiterhin der Selbstkontrolle der Arbeitsschritte. Die Lehrkraft begleitet und unterstützt weiterhin sprachlich und organisatorisch.	M 03/M 04 ggf. M 07/M 08 M 12/M 13 M 14 M 17		
	PR	Einzelne Schülerinnen und Schüler lesen ihre Zweizeiler vor, nennen jedoch nicht das letzte Reimwort. Die restlichen Schülerinnen und Schüler versuchen das Reimwort zu erraten. Exit Ticket: Ein Tandem sagt gemeinsam einen vollständigen Reim auf (abwechselnd oder gemeinsam gesprochen) und verlässt anschließend den Raum.	M 17		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
12. Stunde Let's film your own Mood Movie – Part 1	OFA	Zum Einstieg wird erneut das Menschen-Memory aus Stunde 11 gespielt: Zwei Schülerinnen oder Schüler verlassen den Raum, die anderen bilden Paare und vereinbaren, ein Gefühl mimisch darzustellen. Die Zurückgekehrten erraten die Paare und benennen das Gefühl.		Handlungs- und Produktorientierung Spielerisches und kreatives Lernen	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen
	GO	Die Lehrkraft erläutert den Ablauf der heutigen Dreharbeiten. Sie klärt die Rollen/Funktionen in den Gruppen (M 9).	M 18	Die Schülerinnen und Schüler können ... – Gefühle nonverbal darstellen und sprachlich benennen. – Wörter und Reime zu Gefühlen sammeln. – kurze Zweizeiler mit Reimwörtern nach Vorlage schreiben. – ein Video planen und Ideen strukturieren. – mit einer Checkliste arbeiten. – kooperativ an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. – eigene Zweizeiler (im Tandem) vortragen. – ihre eigene Meinung zum Arbeitsprozess in einfachen Sätzen äußern.	Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Verfügen über sprachliche Mittel Interkulturelle kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz Sprachlernkompetenz
	TBA	Die Schülerinnen und Schüler tragen sich in eine Waiting List ein, erhalten das Aufnahmegerät und beginnen mit den Aufnahmen. Dies kann auch im Raum geschehen, da das Video leicht nachvertont werden kann. Die restlichen Schülerinnen und Schüler bereiten weiter die Video-Aufnahmen vor, gestalten Bilder; sie formulieren und üben, ihre Zweizeiler möglichst überwiegend auswendig zu sprechen.	M 17 M 18 Aufnahmegerät		
	PR	Exit Ticket: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren vor Verlassen des Raumes: "What did you like or didn't like about your job today?"			

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
13. Stunde Let's film your own Mood Movie – Part 2	OFA	Am Beginn steht eine Variante des aus den vorigen Stunden bekannten Menschen- <i>Memory</i> : Zwei Schülerinnen oder Schüler verlassen den Raum. Die übrigen bilden Paare und einigen sich auf je einen Zweizeiler aus ihrem Mood Movie. Sie teilen ihn auf, jede Person liest eine Zeile. Die Schülerinnen und Schüler, die den Raum verlassen haben, kommen zurück in den Raum und spielen <i>Memory</i> , indem sie versuchen die passenden Zweizeiler zu finden.		Handlungs- und Produktorientierung Spielerisches und kreatives Lernen Die Schülerinnen und Schüler können ... – Wörter und Reime zu Gefühlen sammeln. – kurze Zweizeiler mit Reimwörtern nach Vorlage schreiben. – ein Video planen und Ideen strukturieren. – mit einer Checkliste arbeiten. – kooperativ an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. – eigene Zweizeiler (im Tandem) vortragen. – benennen, über wie viele und welche Gefühle sie in ihrem eigenen Video sprechen.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Schreiben Verfügen über sprachliche Mittel Interkulturelle kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz Sprachlernkompetenz
	GO	Die Lehrkraft klärt offene Fragen aus der vorigen Stunde (z. B. zu Technik, zu Rollen/Funktionen in der Gruppe oder zur Checkliste) und gibt Feedback zum bisherigen Stand. Die Gruppen finden sich erneut zusammen.	M 18		
	TBA	Die Schülerinnen und Schüler setzen die Arbeit an ihren Mood Movies fort. Drehbereite Gruppen tragen sich in die Waiting List ein und filmen ihre Mood Videos. Andere bereiten weiter Bilder und Texte vor oder üben ihre Zweizeiler. Die Lehrkraft begleitet unterstützend und koordiniert den Ablauf im Raum.	M 17 M 18 Aufnahme- gerät		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
13. Stunde Let's film your own Mood Movie – Part 2	PR	Ein erster Videoausschnitt wird gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Checkliste, um die Mood Movies zu evaluieren und Feedback zu geben. Exit Ticket: Vor Verlassen des Raumes schildern die Schülerinnen und Schüler, über wie viele Gefühle sie in ihrem Video sprechen und welche dies sind: "In my video I am talking about ... feelings: happy, sad, scared ..." Hinweis: Gegebenenfalls kann an dieser Stelle eine weitere Stunde eingeplant werden, um die Mood Movies zu filmen.	M 15		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
14. Stunde Let's celebrate our Mood Movies	OFA	Die Schülerinnen und Schüler können sich ein Lied wünschen, das sie zum Abschluss der Einheit gemeinsam singen/sprechen wollen. Anschließend spielen die Schülerinnen und Schüler eine erweiterte Variante des Menschen-Memory: Zwei Schülerinnen und Schüler teilen sich einen Zweizeiler auf und eine dritte Schülerin/ein dritter Schüler nennt das passende Gefühl.	Lied The Affirmations Song Lied Feelings Song Mood Walk	Handlungs- und Produktorientierung Spielerisches und kreatives Lernen Die Schülerinnen und Schüler können ... – ein Lied/einen Sprechtext mitsingen/mitsprechen und sich zu diesem bewegen. – eigene Zweizeiler (im Tandem) vortragen. – Informationen aus einem Video mithilfe einer <i>Checkliste</i> erfassen und vergleichen. – <i>Feedback</i> zu einem Video mithilfe einer <i>Checkliste</i> geben. – äußern, welches Reimpaar ihnen am besten gefallen hat.	Hörverstehen/ Audiovisuelles Verstehen Leseverstehen Sprechen (Mündliche Produktion) Verfügen über sprachliche Mittel Text- und Medienkompetenz Sprachlernkompetenz
	GO	Die Lehrkraft bittet alle Gruppen, sich zusammenzufinden, beantwortet letzte organisatorische oder technische Fragen und bereitet die Klasse auf die Sichtung der Mood Movies vor.			
	TBA	Falls alle Schülerinnen und Schüler bereits ein Video aufgenommen haben, werden nun die Mood Movies gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler haben den Hörauftrag, in ihrer Checkliste die Informationen, die sie herausgehört haben, abzhaken und ggf. zu notieren.	M 15		

Stunde und Thema	Phase	Inhalte und Materialien	Materialien	Didaktische Prinzipien/ Lernziele (fett = mögliche didaktische Prinzipien)	Beitrag zum Kompetenzerwerb (fett = Schwerpunkt)
14. Stunde Let's celebrate our Mood Movies	PR	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Eintragungen in der Checkliste, um die Mood Movies zu evaluieren und Feedback zu geben. Gemeinsam wird das Video ausgewertet. Exit Ticket: Die Schülerinnen und Schüler nennen ein Reimpaar der Mitschülerinnen und Mitschüler, das ihnen am besten gefallen hat: "Which rhyme of your classmates did you like best? Name it." Hinweis: Gegebenenfalls kann an dieser Stelle eine weitere Stunde eingeplant werden, um die Mood Movies anzuschauen und auszuwerten.	M 15		

6 Materialien



silly



scared



happy



sad



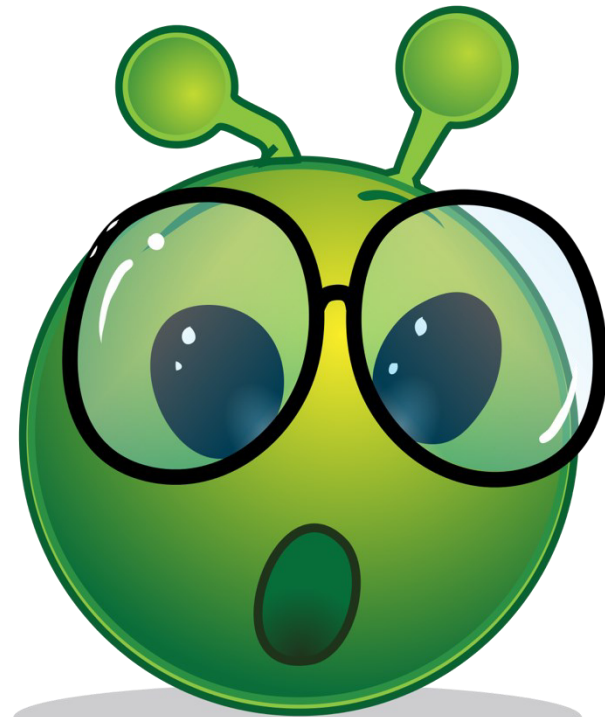
angry



excited



proud



surprised



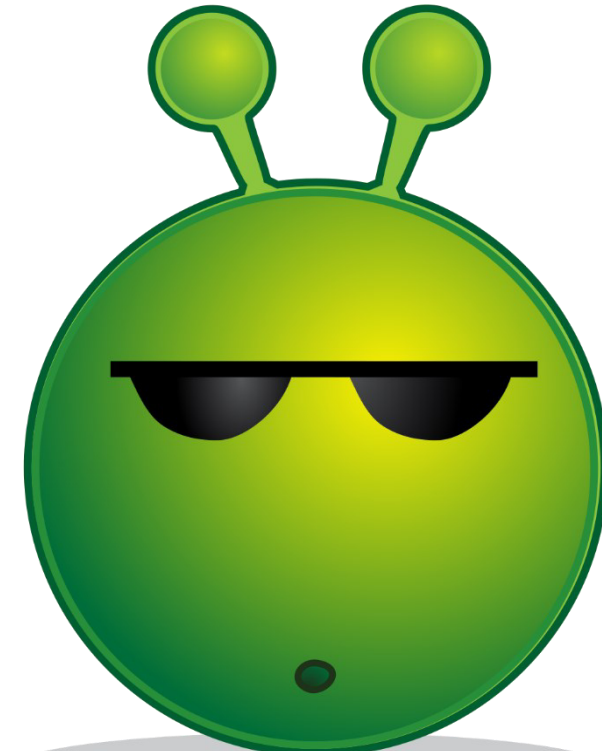
lonely



worried



calm



confused



disgusted



hopeful



embarrassed



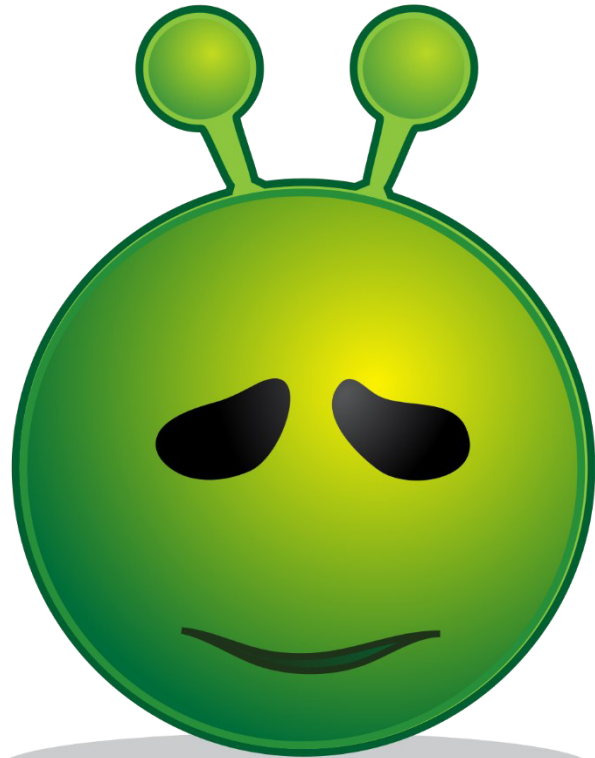
sick



confident



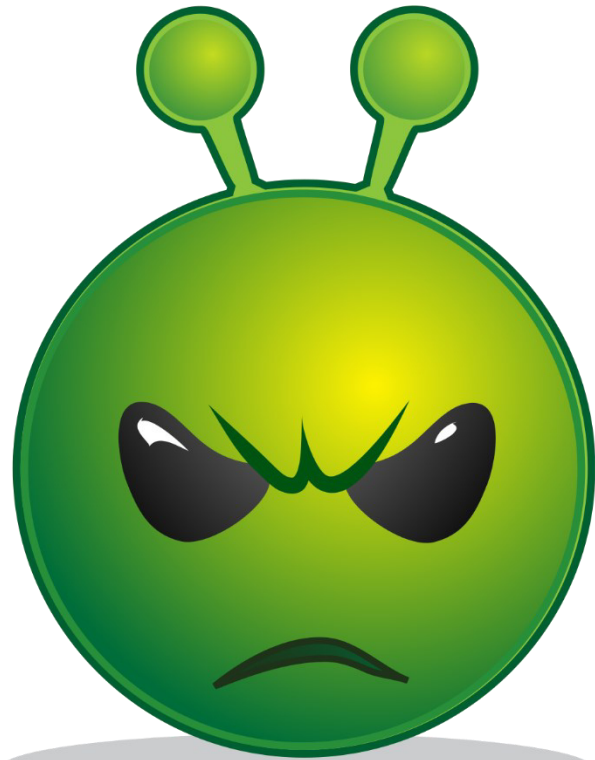
grumpy



sorry



loved



impatient



eager



bored



brave



silly



scared



happy



sad



angry



excited



proud



surprised



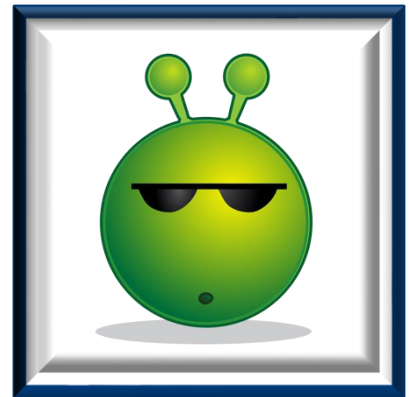
lonely



worried



calm



confused



disgusted



hopeful



embarrassed



sick



confident



grumpy



sorry



loved



impatient



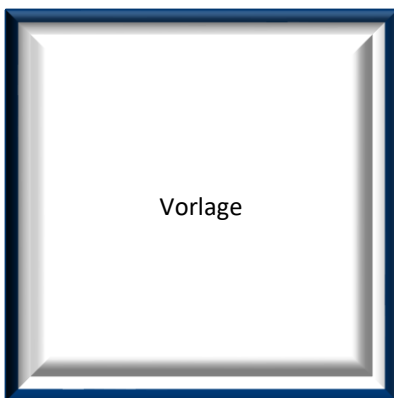
eager



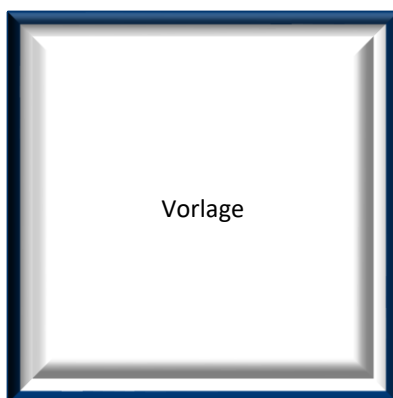
bored



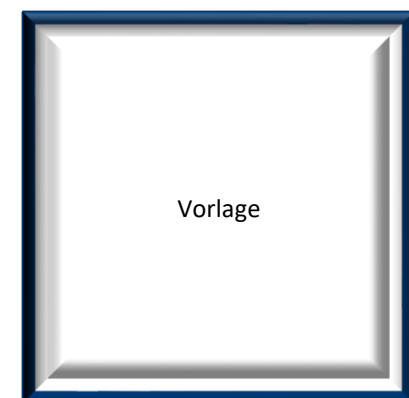
brave



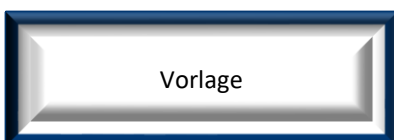
Vorlage



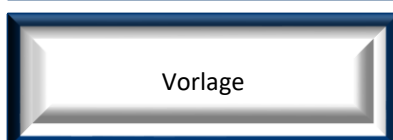
Vorlage



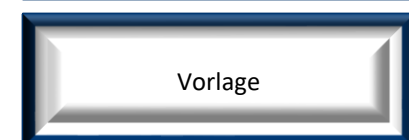
Vorlage



Vorlage



Vorlage



Vorlage

**Name:** _____

**Name:** _____



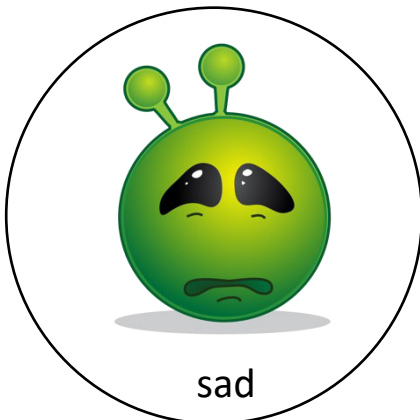
silly



scared



happy



sad



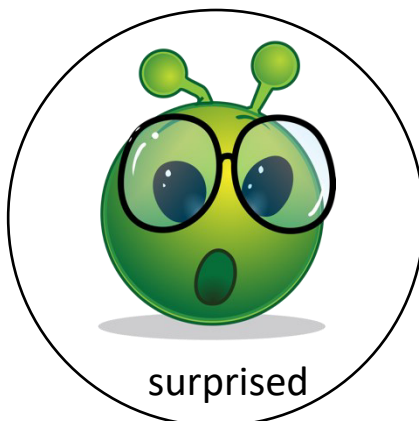
angry



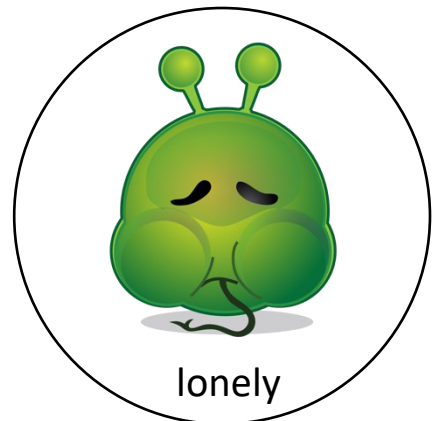
excited



proud



surprised



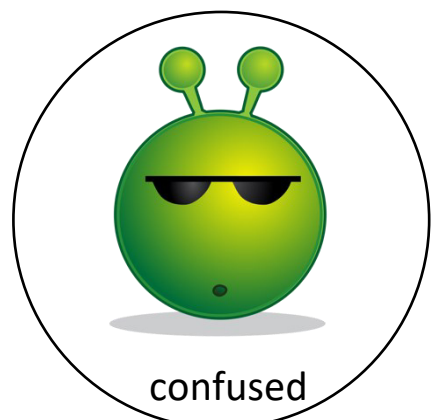
lonely



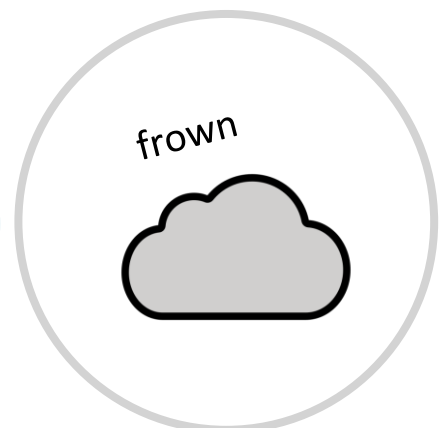
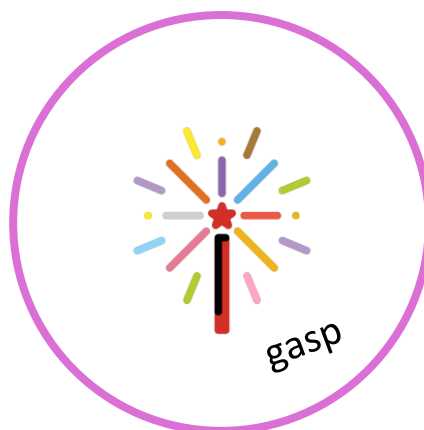
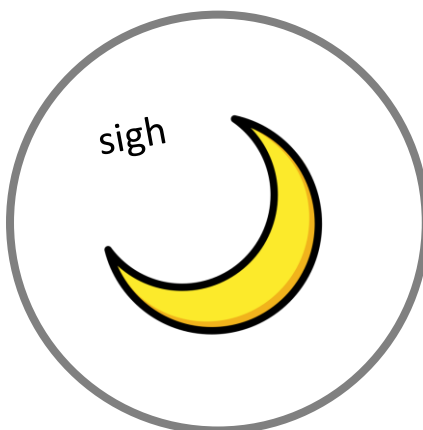
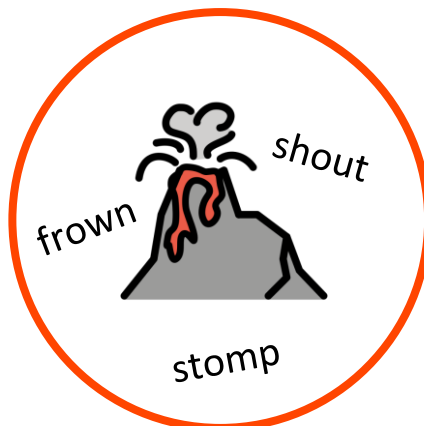
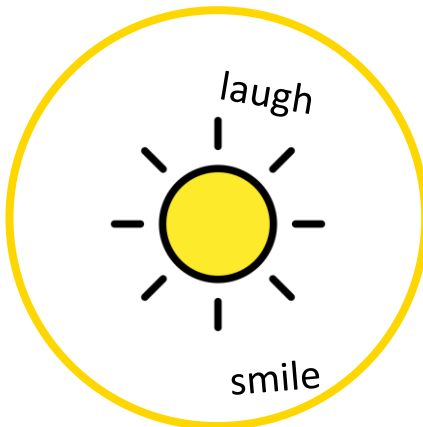
worried



calm



confused

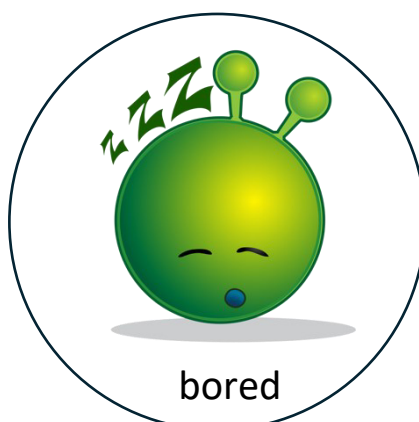
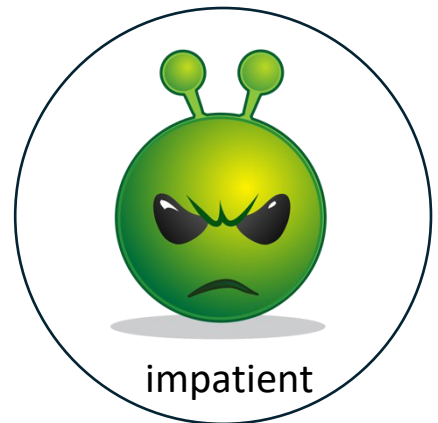
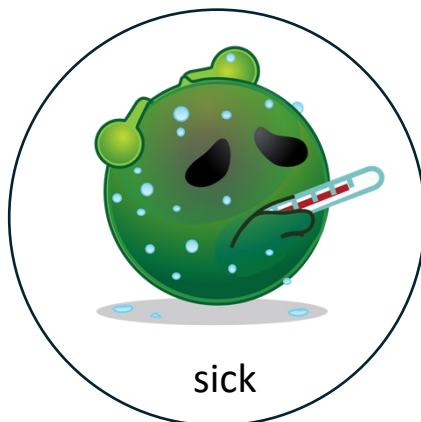
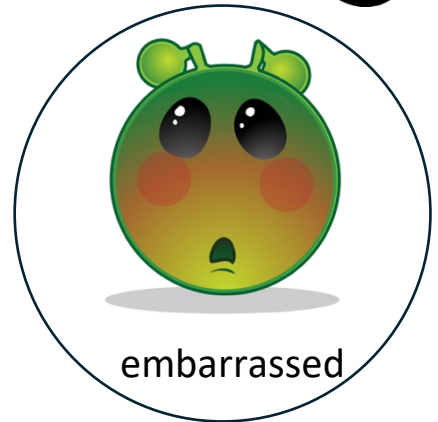


**Name:** _____

**Name:** _____



Examples





blush



wish



dream



grimace



grown

lead

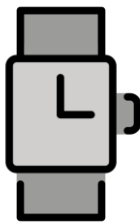


cough



sneeze

wait



sigh

hug



smile

apologize



rescue



yawn



stare

read



ask



Name: _____

Write a poem.

1. Read the poems.



words: angry – volcano – shout – red
 silly – pink
 happy – yellow
 lonely – moon – grey

Today I am angry.

I don't feel silly pink,
 or happy yellow,
 not lonely moon grey.

I shout like a volcano.

I am red today.
 I just am.
 I am red.

words: calm – candle – relax – light blue
 brave – brown
 confused – purple
 excited – gift – orange

Today I am calm.

I don't feel brave brown,
 or confused purple,
 not excited gift orange.

I relax like a candle.

I am light blue today.
 I just am.
 I am light blue.

2. Write your own poems. Use your word bank to help you.



Words from the word bank:

_____	_____	_____	_____
_____	_____		
_____	_____		
_____	_____		
_____	_____	_____	_____
_____	_____		
_____	_____		
_____	_____		

Didaktischer Hinweis

Die Vorlagen sind so gestaltet, dass sich am Ende alle Gedichte der Schülerinnen und Schüler zu einem kleinen Heftchen zusammenheften lassen.

Name: _____

Today I am _____.

I don't feel _____,

or _____,

not _____.

I _____ like a _____.

I am _____ today.

I just am.

I am _____.

Name: _____

Today I am _____.

I don't feel _____,

or _____,

not _____.

I _____ like a _____.

I am _____ today.

I just am.

I am _____.

Name: _____



Rhyme.

Rhyme words

face – space ...

night – light ...





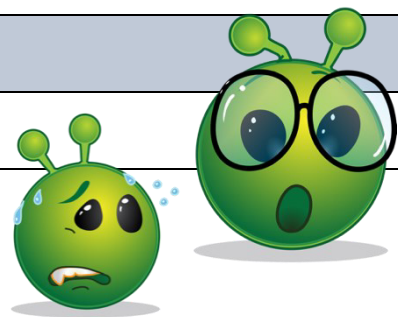
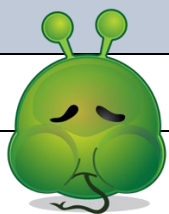
Name: _____

Rhyme.

Rhyme words

eyes – surprised ...

today – play ...



Name: _____



Add the information.

		feeling	colour	activity	object	rhymes	photo	extra
Teacher's Video	opening							
	1 st feeling							
	2 nd feeling							
	3 rd feeling							
	4 th feeling							
	5 th feeling							
	closing							

		feeling	colour	activity	object	rhymes	photo	extra
My video	opening							
	1 st feeling							
	2 nd feeling							
	3 rd feeling							
	4 th feeling							
	5 th feeling							
	closing							



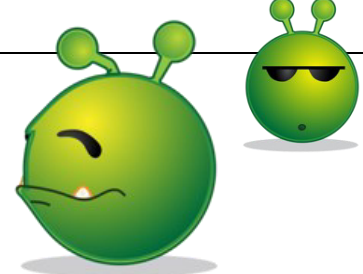
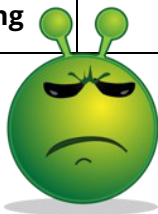
Name: _____



Add the information.

		feeling	colour	activity	object	rhymes	photo	extra
s Video	opening							
	1 st feeling							
	2 nd feeling							
	3 rd feeling							
	4 th feeling							
	5 th feeling							
	closing							

		feeling	colour	activity	object	rhymes	photo	extra
s Video	opening							
	1 st feeling							
	2 nd feeling							
	3 rd feeling							
	4 th feeling							
	5 th feeling							
	closing							



M 16

Text – Legetrick-Video *The Way I Feel*

Name: _____



Read.



I feel **happy** like sunshine *yellow*,
Warm and bright and soft and *mellow*.



I feel **sad** like rainy *blue*,
Like clouds that hide the sky from *view*.

I feel **angry** like fire *red*,
Hot and loud inside my *head*.



I feel **confused** like puzzle *grey*,
Like all my thoughts got lost *today*.

I feel **loved** like blanket *pink*,
Soft as hugs and warm, I *think*.



M 16

Text – Legetrick-Video *The Way I Feel*

Name: _____



Read.



I feel **happy** like sunshine *yellow*,
Warm and bright and soft and *mellow*.



I feel **sad** like rainy *blue*,
Like clouds that hide the sky from *view*.

I feel **angry** like fire *red*,
Hot and loud inside my *head*.



I feel **confused** like puzzle *grey*,
Like all my thoughts got lost *today*.

I feel **loved** like blanket *pink*,
Soft as hugs and warm, I *think*.

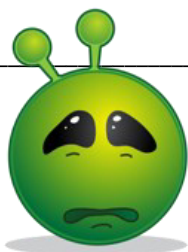


Name: _____



Write your own rhymes about your feelings.

Week	Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday	Saturday	Sunday
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							
41							
42							
43							
44							
45							
46							
47							
48							
49							
50							
51							
52							
53							
54							
55							
56							
57							
58							
59							
60							
61							
62							
63							
64							
65							
66							
67							
68							
69							
70							
71							
72							
73							
74							
75							
76							
77							
78							
79							
80							
81							
82							
83							
84							
85							
86							
87							
88							
89							
90							
91							
92							
93							
94							
95							
96							
97							
98							
99							
100							



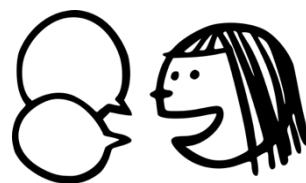
Name: _____

Camera Operator

- Hold the camera steady. Be careful not to shake the camera.
- Start and stop recording when the director says so.
- Count down before recording:
"3 ..., 2 ..., 1 ... Action!"

**Speaker**

- Read your rhyme about your feelings clearly, slowly and loudly into the camera.
- Hold up matching pictures that go with your rhyme.
- Pay attention to the order: speak first, then show – or both at the same time.

**Checklist Checker**

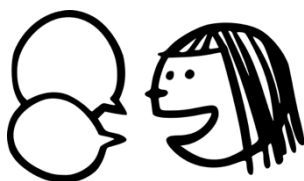
- Use the checklist to make sure everything is said.
- Give a thumb up when everything is ready to go.
- Help your team remember what still needs to be done.

**Camera Operator**

- Hold the camera steady. Be careful not to shake the camera.
- Start and stop recording when the director says so.
- Count down before recording:
"3 ..., 2 ..., 1 ... Action!"

**Speaker**

- Read your rhyme about your feelings clearly, slowly and loudly into the camera.
- Hold up matching pictures that go with your rhyme.
- Pay attention to the order: speak first, then show – or both at the same time.

**Checklist Checker**

- Use the checklist to make sure everything is said.
- Give a thumb up when everything is ready to go.
- Help your team remember what still needs to be done.



Literaturverzeichnis

Bonnet, Andreas, 2020. Kooperatives Lernen und Arbeiten. In: Wolfgang Hallet; Frank G. Königs; Hélène Martinez. Hrsg. Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht. Hannover

Böttger, Heiner. 2023. Neurodidaktik des frühen Sprachenlernens. Wo die Sprache zuhause ist. Bad Heilbrunn/Obb.

Böttger, Heiner. 2021. Mit allen Sinnen Englisch lernen. In: Heiner Böttger. Hrsg. Englisch. Didaktik für die Grundschule. Berlin

Böttger, Heiner. 2020. Englisch lernen in der Grundschule. Bad Heilbrunn/Obb.

Böttger, Heiner. 2005. Englisch lernen in der Grundschule. Studentexte zur Grundschulpädagogik und -didaktik. Bad Heilbrunn/Obb.

Cain, Janan. 2000. The Way I Feel. Chicago

Cain, Janan. 2023. The Way I Feel Too. Chicago

Dockrill, Laura. 2024. Grey. London

Doms, Christiane. 2021. Differenzieren und individualisieren. In: Heiner Böttger. Hrsg. Englisch. Didaktik für die Grundschule. Berlin

Eckert, Ela. 2004. Individuelles Fördern. In: Hilbert Meyer. Was ist guter Unterricht? Berlin

Ellis, Gail & Jean Brewster. 2014. Tell it again! The Storytelling Handbook for Primary English Language Teachers. British Council

Elsner, Daniela. 2021. Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Englisch 1-4. München

Glombik, Sonja. 2021. Spielerisch Englisch lernen. In: Heiner Böttger. Hrsg. Englisch. Didaktik für die Grundschule. Berlin

Hallet, Wolfgang. 2020. Handlungsorientierung. In: Wolfgang Hallet; Frank G. Königs; Hélène Martinez. Hrsg. Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht. Hannover

Haß, Frank. Hrsg. 2006. Fachdidaktik Englisch. Tradition. Innovation. Praxis. Stuttgart

Kolb, Annika & Marita Schocker. 2021. Teaching English in the Primary School. A task-based introduction for pre- and in-service teachers. Hannover

Méron-Minuth, Sylvie. 2020. Techniken des kollaborativen und kooperativen Arbeitens. In: Wolfgang Hallet; Frank G. Königs; Hélène Martinez. Hrsg. Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht. Hannover

Pinter, Annamaria. 2017. Teaching Young Language Learners. Oxford

Richards, Jack C. & Richard Schmidt. 2010. Longman Dictionary of Language Teaching and Applied Linguistics. Harlow

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin (SenBJF); Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS). Hrsg. 2024. Rahmenlehrplan 1-10. Teil C Moderne Fremdsprachen. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Mod_Fremdsprachen_2024_06_17.pdf

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin (SenBJF); Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS). Hrsg. 2015. Rahmenlehrplan 1-10. Teil B Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10.pdf

Thaler, Engelbert. 2012. Englisch unterrichten. Grundlagen – Kompetenzen – Methoden. Berlin

